

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

132 (9.6.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-664653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-664653)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5. Fernsprachenschluss Nr. 48.

Exzerpte finden die werthvollste Verbreitung und kosten pro Seite 16 Pfg. für Ausland 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annancen-Expedition von J. Büttner. Adresse: Herr Post-Expediteur Büttner. Adresse: Herr J. T. Lehmann. Adresse: Herr E. S. Glottke u. W. Sch. L.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 132.

Oldenburg, Sonnabend, den 9. Juni 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

* Weltlage.

Oldenburg, 9. Juni.

Der Verband deutscher Gewerkevereine.

Die Girsch-Düncker'schen, bildet erfreulicherweise einen immer stärkeren Sammelpunkt für deutsche Arbeiter. Im September v. J. feierten die deutschen Gewerkevereine, von denen ja auch hier in Oldenburg ein tüchtiger Ortsverband besteht, bekanntlich das Jubelfest ihres 25-jährigen Bestehens, und diese Feier hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, das Interesse für die Gewerkevereine wieder etwas lebhafter werden zu lassen. In diesen Tagen können dieselben nun ein zweites Jubelfest begehen. Es sind nimmere 25 Jahre verflossen, seitdem die deutschen Gewerkevereine sich zu einem Verband vereinigt. Es feiern daher auch der Anwalt des Verbandes, Dr. Max Girsch, sein Jubiläum als Anwalt, das Verbandsorgan „Der Gewerkeverein“ sein 25 Jahre langes ununterbrochenes Erscheinen und die Verwaltungsbehörde des Verbandes, der Centralrat der deutschen Gewerkevereine, sein 25-jähriges Bestehen. In jüngerer Zeit ist die von dem Verband wie auch die von den einzelnen Gewerkevereinen betriebene Agitation eine sehr lebhafte gewesen. Der Centralrat fandte drei seiner besten Redner, den Vorsitzenden des Centralrats, H. Mauch, den Redakteur des „Gewerkeverein“ Carl Goldschmidt und den Verbandsdelegierten H. Klein zu gleicher Zeit auf größere Agitationsreisen nach Süddeutschland und Ost- und Westpreußen. Die meist sehr hart bewährten Vorträge hatten durchweg den besten Erfolg. Viele neue Vereine wurden teils schon begründet, teils sind sie noch in der Gründung begriffen. Dies ist ein erfreulicher Fortschritt, denn die Gewerkevereine sind eine gesunde Vereinigung, die den zugehörigen Arbeitern eine feste Stütze giebt.

Die maßgebenden Sozialdemokraten sind natürlich nichts weniger als Freunde der Gewerkevereine; das erklärt sich aus dem einfachen Grunde, weil sie auch keine wahren Freunde der Arbeiter sind. Ihnen ist es nicht darum zu thun, zufriedene, sondern eine möglichst große Schar unsicherer Arbeiter zur Ausnutzung für ihre Sonderzwecke zu haben. Es ist erfreulich zu vernehmen, daß die Gewerkevereine neuerdings wieder in bestem Aufschwunge begriffen sind, und wir wünschen ihnen unfererseits eine anerkennende Periode frischer Blüthezeit — im Interesse des guten Einvernehmens zwischen Arbeitern und Unternehmern. Die Ziele der Gewerkevereine hat — dem „B. A.“ zufolge — der O.-B. der deutschen Arbeiter auf seinem Delegiertenkongress in Nürnberg für seinen Teil vollst. zusammengefaßt:

- 1) Der Gewerkeverein befolgt in Betreff der Arbeitsbedingungen für seine Mitglieder folgende Grundzüge:
 - 1) Der Arbeitslohn muß ausreichen zur gesunden kulturellen Lebenshaltung des Arbeiters und seiner Familie, einschließlich der Versicherung gegen Arbeitsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit.
 - 2) Abzüge von dem bedingenden Lohne dürfen nur unter Beteiligung der Arbeiter gemacht werden.
 - 3) Die Arbeitszeit erwachsener Männer ist auf das den beruflichen Verhältnissen entsprechende geringste Maß zu beschränken.
 - 4) Die Sonntags- und Nacharbeit ist bis auf die un-erläßlich notwendigen Ausnahmen abzustellen.
 - 5) Die Arbeitsordnungen und deren Änderungen sind unter Berücksichtigung auch der Arbeiterinteressen zwischen beiden Teilen zu vereinbaren.
 - 6) Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitern sind allerorten durch gewerbliche Schiedsgerichte und, soweit sie sich auf Feststellung oder Abänderung der Arbeitsverhältnisse beziehen, durch Einigungsämter zu erledigen.
 - 7) Die gewerbliche Beschäftigung der Kinder ist zu verbieten, die der weiblichen und jugendlichen Personen, mit Rücksicht auf die körperliche und geistige Entwicklung, namentlich in der Familie durchgehend zu beschränken.
 - 8) Durch obligatorischen Fortbildungs- und Fach-unterricht der jugendlichen Arbeiter ist deren zeitgemäß steigende Achtigkeits- und Leistungsfähigkeit zu erzielen.
 - 9) Die Strafnahmsarbeit darf nicht von den Arbeit-gebern zur Konkurrenz mit der freien Arbeit mißbraucht werden.
 - 10) Die durch das Patentschutzgesetz anerkennenden Berufs- (Gewerke-) Vereine sind als geeignete Arbeitervertretung bei allen die Gewerbe betreffenden gesetzgeberischen und Verwaltungsmaß-nahmen heranzuziehen.

Die Neubildung der ungarischen Regierung

durch den bisherigen Premierminister Weterle ist in der allerletzten Stunde gescheitert. Wie gestern schon ge-meldet, hatte Kaiser Franz Joseph Weterle von neuem mit

der Neubildung des Ministeriums beauftragt. Weterle unterbreitete darauf dem Monarchen die Ministerliste, dieser bestand jedoch darauf, daß der Justizminister Szilagyi nicht wieder in das Ministerium eintrete. Dr. Weterle seinerseits beharrt auf dem Wiedereintritt des Justizministers Szilagyi in das neue Kabinett und will eher von der Kabinettsbildung zurücktreten, als ein Kabinett ohne Szilagyi bilden; die Situation ist dadurch wieder höchst gespannt. Weterle verhandelte gestern (Freitag) darauf fünf Stunden mit fast sämtlichen Ministern und Zuziehung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Banffy, und anderer politischen Persönlichkeiten. Um 4 Uhr begab sich Banffy zu dem Kaiser. Nach Banffy's Rückkehr wurde Dr. Weterle für 6 Uhr zur Audienz beisehen. Der Kaiser empfing ihn dann in dreiviertelstündiger Privataudienz und entließ ihn, wie das ungarische Telegraphenbureau-Bureau meldet, mit der Bemerkung, er werde ihm morgen (also heute Sonn-abend) seine Entscheidung bekannt geben. — Dadurch, daß der Kaiser sich entschieden gewiegt, dem bisherigen Justizminister Szilagyi wieder einen Platz in dem neuen Kabinett einzuräumen, ist der Konflikt zwischen der Krone und der liberalen Partei offen zu Tage getreten.

Der russische Zar

hat, obgleich der Selbstherrscher aller Reußen, bekanntlich doch den unsicheren Boden unter seinen Füßen. Das Gespenst des Nihilismus verfolgt ihn bis in die geheimsten Gemächer. Die letzten Attentate haben den Zaren nun veranlaßt, einen neuen Beamten mit unbeschränkter Vollmacht zu ernennen. Ein Ullas des Kaisers überträgt dem General-adjutanten Tscherewin die Oberaufsicht und Verantwortung für die Sicherheit der kaiserlichen Residenzen und für die Sicherheit bei den Reisen des Kaisers. Tscherewin führt den Titel „General du jour“. Die große Verantwortlichkeit, welche mit diesem Amte verknüpft ist, bringt es mit sich, daß Tscherewin als reiner Diktator auftreten muß. Wahrscheinlich kein angenehmes Amt, für die Sicherheit des Zaren verantwort-lich zu sein!

In Bulgarien

ist die Lage durchaus nicht so rosig, wie sie in den offiziellen Meldungen von dort durchweg hingestellt wird. Der verflozene Premierminister Stambulow erhielt von der Regierung in Sofia wiederholt den sehr deutlichen Wink, Bulgarien zu verlassen; er sträubt sich aber vor der Hand, dieser Forderung nachzugeben. Stambulow's Organ, „Svoboda“ behauptet, die Regierung plane die Wiederaufnahme des Prozesses wegen der Ermordung des Finanzministers Betschew und beabsichtige den Nachweis zu führen, daß nicht die Brüder Tschewtschew, sondern Stambulow, J. B. die Mörder gegen seinen ihm zu einflußreich erscheinenden Kollegen ge-dungen, also Betschew selbst ermordet habe. „Svoboda“ bezeichnet dies als eine satanische Kampfmethode seitens der Regierung. Derselbe scheint durch solche Mittel den ihr un-bequemen einflussreichen Gemüthern in Bulgarien unmöglich machen zu wollen. Sie darf jedoch Stambulow's Autorität im Lande nicht zu gering anschlagen. Auch in den ersten politischen Kreisen Konstantinopels glaubt man (siehe den Depeschenenteil), daß die neuen Verhältnisse in Bulgarien nicht lange andauern werden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni

— Der Kaiser begab sich gestern Morgen gegen 8 1/2 Uhr in Begleitung der Offiziere des kaiserlichen Haupt-quartiers nach dem Tempelhofer Feld, um eine Besichtigung des 1. und 2. Garde-Dräger-Regiments vorzunehmen. In der Suite des Kaisers befanden sich auch die Offiziere des englischen Dräger-Regiments, dessen Chef der Kaiser ist. Nach beendeter Besichtigung setzte sich der Monarch an die Spitze des 1. Garde-Dräger-Regiments und führte dasselbe nach der Kaserne zurück. In dem Offiziers Kasino fand bald darauf das Frühstück statt, an welchem der Kaiser in Begleitung des großbritannischen Botschafters und der englischen Offiziers-Deputation teilnahm.

— Dr. Lieber's Rücktritt aus dem parlamentarischen Leben steht nun doch bevor. Er hat dem „Ahein. Kur.“ zufolge bereits seinen Austritt aus dem Kreisaußschuß Lim-burg und dem Provinzialverwaltungsrat erklärt und wird nimmere auch seine Mandate als Landtags- und Reichstags-abgeordneter niedersetzen.

— Die Memoiren des Fürsten Bismarck. Ein Bismarckfreund schreibt dem „Leipz. Generalanz.“: „Die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Fürsten sind nach wie vor die besten. Des öfteren treffen in Friedrichsruh Zeichen des lebhaftesten Interesses ein, das der Kaiser an dem Wohlbefinden des ersten Kanzlers nimmt. Auch von anderen Herrschern fehlt es nicht an Aufmerksamkeiten aller Art. Die weitere Densität dürfte über die Vorgänge nach der Verlesung erst durch die Memoiren genaueren Aufschluß erhalten, die bestimmungsgemäß nach dem Ableben des Fürsten veröffentlicht werden sollen, und zwar zunächst nicht in Buchform, sondern in den „Hamburger Nachrichten“, als Dank für deren publizistische Dienste. Ursprünglich war im Plane, die Denkwürdigkeiten mit der Darstellung der Ereignisse vor Genehmigung des Enlassungsgesuches zu beenden. Die Wendung der Dinge aber nach der schweren Krankheit des Fürsten hat, verlässlicher Mitteilung zufolge, den Entschluß zur Reife gebracht, das Werk harmonischer ausklingen zu lassen. Man will übrigens wissen, daß mit Rücksicht auf die Ausübung, das die Verabschiedung be-handelnde, vor geraumer Zeit billierte Kapitel eine mühsame Um-arbeitung erfahren hat und kommentarlos nur den Zusammenhang der Thatsachen, im Interesse der historischen Wahrheit, festlegt.“

— Professor Dittbe hat das Urteil, welches die historische Klasse der Münchener Akademie über seinen „Caligula“ abgegeben hat, als außerhalb der Kompetenz der Klasse liegend zurückgewiesen.

— Die Frauen und der Berliner Brauerkrieg. In vier hauptsächlich von Frauen besuchten öffent-lichen Volksversammlungen in Berlin wurde am Donnerstag die Frage erörtert: „Wie stellen sich die Frauen zum Bier boykott?“ Es wurde eine Erklärung des Inhalts angenommen, daß sich die Frauen mit den Arbeitern solidarisch erklären und ihrerseits dazu beitragen sollen, das Trinken von boykottiertem Bier, namentlich auch von für den Konstrukt bestimmten Flaschenbier zu verhindern.

— Aus Samoa. Nach einer Meldung des Neuer-schen Bureaus aus Apia erweist sich die dortige Regierung vollständig ohnmächtig; die beiden rivalisierenden Parteien stehen sich in festen Stellungen gegenüber.

Ausland.

Italien. Crispi hat den Auftrag zur neuen Kabinetts-bildung bis jetzt noch nicht zur Ausführung bringen können, alles Mühen ist bis jetzt in dieser Beziehung erfolglos ge-blieben. — Der durch den Wankprozess so schwer blös-gestellte frühere Premierminister Giolitti richtete an seine Wähler einen Brief, in welchem er alle gegen ihn gerichteten Vorwürfe in der Banca Romana Angelegenheit widerlegt, namentlich diejenige, daß er Dokumente bei Seite ge-schafft habe.

Frankreich. Das Ministerium Dupuy hat sich durch sein kräftiges Auftreten in der Deputiertenkammer am Donner-sdag den Beifall der Abgeordneten errungen. Es handelte sich um den neuen Kolonialvertrag zwischen England und dem Kongoktaat, der von Paris aus schon längst bekämpft worden ist und von welchem das Kabinett in englischer Weise be-tonnte, daß es die Abmachung als null und nichtig betrachte, bevor nicht Frankreichs Ansprüche berücksichtigt seien. Man will sogar der Ausführung des Vertrages in Centralafrika mit militärischer Macht entgegengetreten. Darauf ist nun freilich nicht viel zu geben, denn in den streitigen Gegenden haben weder Franzosen, noch Kongoktaater, noch Engländer, sondern höchstens Eingeborene und Araber etwas zu sagen. Die Londoner Zeitungen sind, was hier gleich erwähnt sein mag, über diese Vorommnisse sehr angebracht. Sie weisen die im Verlauf der Debatte gegen England erhobenen An-klagen entkräftet zurück. Die „Times“, „Standard“ und andere Journale betonen, es stehe einer Wacht über an, Eng-land der Nahrung und des Vertragsbruchs zu beschuldigen, die Tunis, Madagaskar und Siem annekstert habe. England und Frankreich haben sich in der That einander im Länder-raub nichts vorzuziehen.

Amerika. In den Streitgebieten der nordamerikanischen Union wird die Lage immer bedenklicher. Die Streifenden in Maryland, Westvirginia, Ohio, Indiana, Illinois, Colorado jagen ihre Angriffe auf diejenige, welche die Arbeit nicht niedergelegt haben, fort, indem sie die Beamten der mit Kohlen beladenen Eisenbahnzüge mißhandeln und die Eisen-bahnwaggons loslösen. Der Gouverneur Mac Kinty hat infolge dessen weitere Truppen abgeleant. An verschiedenen Punkten wurden die Brücken der Baltimore-Ohio-Eisenbahn in Brand gesteckt. Bei Keosauport haben die Ausländigen der dortigen Fabriken drei große Kanonen aufgestellt, welche die Eisenbahn beherrschen, damit keine Hilfe mit der Bahn herankommen kann.

China. In China verfährt man mit den Streifenden heute sehr unmarisch — auf acht asiatische Weise. Als kürzlich die Maurer und Bauhandwerker in Peking wegen

Lohnerhöhung die Arbeit einstellen, erließ die Behörde ein Edikt, alle Streikenden zu verhaften. Die Streikführer wurden zum Tode verurteilt und die Teilnehmer am Streik in die Ziehergebenden verschickt. Der Ausfall fand somit ein sehr trübseliges Ende.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

HTB. Köln, 9. Juni. Der „Köln. Ztg.“ wird in Bezug auf die Vorgänge in Bulgarien aus Konstantinopel gemeldet, daß in maßgebenden politischen Kreisen der Türkei der Rücktritt Stamboulovs als ein unerfreuliches Ereignis angesehen wird, über dessen mögliche Folgen man nicht so leicht hinweggehen sollte, wie das in der Presse vielfach geschehen ist. Der Sultan war Stambulow sehr zugethan, während er dem Fürsten Ferdinand gegenüber seine so fremdliche Stimmung hegt. Die weiteren Vorgänge in Bulgarien werden mit lebhafter Teilnahme verfolgt. Augenblicklich findet ein sehr reger Depeschewechsel zwischen den türkischen maßgebenden Stellen und dem türkischen Vertreter in Sofia statt, jedoch man in Konstantinopel auch über die kleinsten Vorgänge in Bulgarien unterrichtet ist. In den ersten türkischen politischen Kreisen glaubt man nicht, daß die neuen bulgarischen Verhältnisse von langer Dauer sein werden.

HTB. Amsterdam, 9. Juni. Die Presse bedauert die Schutzpolitik der belgischen Regierung, weil dieselbe einen Zollverein zwischen beiden Ländern unmöglich mache. Die Delegation der holländischen Margarinefabrikanten wird heute in Brüssel beim Gesandten der Niederlande eine Klage gegen die belgische Schutzpolitik niederlegen, die der belgischen Regierung überreicht werden soll.

Die Oldenburger und die landwirtschaftliche Ausstellung in Berlin.

Von einem Oldenburger erhalten wir über die Ausstellung noch folgenden Bericht:

H. Berlin, 8. Juni.

Wie bereits berichtet, ist die Ausstellung am Mittwoch vom Präsidenten, Prinz Heinrich von Preußen, eröffnet. Der erste Schautag wurde vom Wetter außerordentlich begünstigt. Der zweite Tag verregnete durchgängig, der heutige dritte Tag zeichnet sich zwar nicht durch hellen Sonnenschein aus, aber es herrscht ein mildes, dunkles Wetter, so daß heute der Besuch ziemlich bedeutend ist. Wir saßen die Besprechung der Ausstellung im allgemeinen kurz zusammen und berücksichtigen naturgemäß meist nur die Oldenburgischen Interessen und die Erfolge der Oldenburger auf der Ausstellung. Die Ankunft der Oldenburger in Berlin mit dem Viehtransport erfolgte am Montag 5 Uhr morgens, um 2 Uhr nachmittags war noch nicht alles Vieh am Platz, trotzdem Herr Generalsekretär Dr. Hübnerwald einen eigenen Vertrag mit einer Speiteurfirma abgeschlossen hatte. Insofern sind die Oldenburger sehr schlecht behandelt. Das gleiche ist aber wieder aus durch die Erfolge. Dieselben sind auf manchen Gebieten geradezu großartig. Die Oldenburgische Pferdezucht ist eigentlich nicht vielseitig genug vertreten, von den 12 Stuten, die ursprünglich zur Schau sollten, haben nur 8 konkurrieren können; diese haben aber zwei Preise bekommen, wie sie wohl selten vergeben werden. Hätten wir nur ein par von unseren besten Hengsten mit vorgeführt, so hätten wir sicher den ersten Siegerpreis in Sammlungen bekommen. Dieser Fehler hätte nicht gemacht werden müssen, die Hengstener haben viel mehr auf den Schaumarkt geworfen, auch die Anforderungen der Hannoveraner sind größer als die der Oldenburger. Trotzdem sind unsere Pferde, auch die nicht prämierten, sehr begehrt. Der elegante Oldenburgische Karosier behauptet vom starken Wagenhals noch immer das Feld. Daß einzelne Privataussteller nicht Prämien erhielten, liegt zum Teil nur an Nebenumsätzen. Der schwere Wagenhals ist hier ausgezeichnet neben den warmblütigen Pferde-

schlagen vertreten. Bemerkenswert ist, daß die Schimmelstute, die als Siegerin den Distanzritt Wien-Berlin überlebte, ebenfalls mit einem Füllen ausgestattet ist. Die ganze Körperanlage macht das Pferd zu dem leistungsfähigsten seiner Art. Sonst aber erscheint es nur unbedeutend.

Größartig sind die Erfolge unserer Wejermarsch-Herdbuch-Gesellschaft. Die Berliner Ausstellung wird derselben bedeutenden Nutzen verschaffen. Die Gesellschaft hat außerordentlich viele Preise erhalten. Ebenfalls gut ist die Föderländische Herdbuch-Gesellschaft weggekommen; derselben ist schließlich noch der erste Sammlungspreis zuerkannt. Die Auswahl des Wejermarsch-Herdbuchviehs ist eine bessere als die des Föderlandes, teilweise haben die Abnehmer des Föderländischen Herdbuchviehs den Föderländern die größte Konkurrenz gemacht. 60 Schweine sind von Oldenburg ausgestellt, darauf sind 28 Preise gefallen, das ist ein sehr guter Erfolg. Die Münsterländer sind außer sich vor Freude, da sie verhältnismäßig die meisten Preise erhalten haben. Die Nachfrage nach Oldenburger Schweinen ist so groß, daß der Bedarf nicht gedeckt werden kann. Herr Brötje in Kleinfeld erhielt einen 1. Preis von 80 M und verkaufte seinen Eber zu 350 M. Herr Meyer von Friedrichswerth und andere große Schweinezüchter kaufen von den Oldenburger Schweine. Brachvoll ausgelegte Tiere hat die Ammerländische Schweinezucht-Gesellschaft ausgestellt. Jeder ist das Material z. B. als etwas zu „fein“ bezeichnet, doch wurde allgemein anerkannt, daß das ammerländische Schwein ein Schwein für den Konsum sei, wie kaum ein zweites. Und ein solches gebrauchen wir ja eben. Durch Einführung neuer Blutes kann die Zuchtgesellschaft die großartigen Resultate erzielen. Die Schweinezucht tritt mehr in den Vordergrund des landwirtschaftlichen Betriebes, freuen wir uns, daß unsere Oldenburger in dieser Beziehung oben stehen. Ueber die Ammerländische Schweinezucht-Gesellschaft berichten wir noch besonders, da dieselbe eine eigene Prokläre zur Ausstellung verfaßt hat. Die Nachrichten von Meyer-Friedrichswerth, Ungewitter-Großhörn, Kreuz-Gandersheim sind ebenfalls ganz besonderer Beachtung wert und haben ungemein viel Preise erhalten. Den komischen Einbruch macht das bayerische Landschwein, welches aber als Aufzuchtmaterial unentbehrlich ist. Die Schaafzucht ist hier sehr stark vertreten, unser offizielles Milchschaf vorzüglich durch Daun-Wianderbuch. Die schwarze Schafzucht von Pommern erregen Aufsehen in die höchsten Kreise, ebenso ist die Ausstellung von Schafepfützen (schottischen) hochinteressant.

Die Fischeriausstellung des Deutschen Fischereivereins lockt viele Zuschauer an. Für Oldenburg ist beachtenswert, daß der amerikanische Bocksting gerade in den faltgrundigsten Lehm- und Moorgewässern ungemein gut fortkommt und hier in Berlin mit 6 M pro Pfund bezahlt wird. Unzählige Madonnen und Geräte sind zur Ausstellung gebracht. Die Abteilung von Ereignissen ist großartig besetzt, darüber in nächster Nummer mehr.

Die Firma Gebrüder Meyer & Co. in Oldenburg hat brillantes Dorfstrommaterial ausgestellt, doch ist derselbe, trotzdem die Dorfstraßen die günstigsten Analysen aufwies, kein Preis zuerkannt, weil die Preisbewerbung verfallen war. Sicher wäre der Firma Meyer & Co., wie dies die Preisrichter auch im Protokoll niedergelegt haben, ein hoher Preis, wohl der erste Preis zuerkannt, wenn nur die äußere Formalität erfüllt wäre.

So können die Oldenburger mit ihren Erfolgen außerordentlich zufrieden sein. *

Das Prämierungs-Resultat

liegt jetzt vollständig vor. Es haben danach von Oldenburger Ausstellern erhalten:

I. Pferde.

1. Pr. (200 M) H. Rogge-Beckum für 3jähr. St. „Blüthe“, welche erhielt außer dem 1. Preis auch den Siegerpreis.

1. Pr. (200 M) H. Hedden-Schwei für 2jähr. St. „Stallmeister“;

komme Maß der Schätzung. Viele Blätter brachten Würdigungserartikel des Dichters der „Venere“.

— **Rubinstein's** geistliche Oper „Christus“, deren Text von Heinrich Vullhaupt verfaßt wurde, erlang auf dem 4. großen Musikfest in Stuttgart einen großen Erfolg, trotzdem sie nur im Konzertsaal vorgeführt wurde. Der Komponist leitete selber die Aufführung. Er beachtet, dieser von ihm neu geschaffenen Kunstform die Bühne zu erwehen, wo die „festen und altertümlichen“ Formen des Dramas zu überwinden und ein geistliches Theater, eine Kirche der Kunst zu gründen, wo auch die geistlichen Werke Mendelssohn's, Bach's und Händel's aufgeführt werden sollen. In diesem Sinne muß man auch Rubinstein's eigene geistliche Opern betrachten, wie „Verlorenes Paradies“, „Lumbau zu Babel“, „Kain und Abel“, „Moses“, „Hohes Lied“ und „Christus“. In Bremen wird, wie wir schon berichteten, die feinsche Aufführung des „Christus“ vorbereitet.

— Die 500. Aufführung des „Freischütz“ von C. M. v. Weber fand kürzlich im Dresdener Hoftheater unter großer Beteiligung statt.

— Der Mailänder Verleger **Sonzogno**, der durch Macagnini und Leoncavallo bekannt geworden ist, schreibt abermals einen Preis für einaktige Opern aus, diesmal für in- und ausländische Komponisten.

— Die **Bayreuther Festspielverwaltung** plant, um der Münchener Bühne mit ihren erfolgreichsten Wagnerfestspielen zuvorzukommen, auch in den Jahren 1895 und 1896 Wagneraufführungen zu veranstalten; für 1896 ist wegen des 20jährigen Bestehens der Festspiele die Nibelungen-Tetralogie in Aussicht genommen.

— Dem **deutschen Patriotenbund**, der kürzlich in Leipzig zur Förderung eines Denkmals zum Andenken an die Völkerringe gegründet ist, traten in den letzten Tagen schon 3500 Mitglieder bei.

— Die **Marienburg** in Westpreußen, jenes großartige Denkmal der hoch entwickelten Kultur des Mittelalters, das sich in den fruchtbarsten Niederungen der Ploga erhebt, hat sich eines großen

2. Pr. (150 M) H. Allmers-Jens für 3jähr. St. „Egna“, Joh. Danken-Schweiburg für 3jähr. St. „Dombrösch“, Ed. Lübben-Südwürden für 3jähr. St. „Florence“, Aug. Schmidt-Neuenfelde für 2jähr. St. „Erbring“;

3. Pr. (100 M) Aug. Bruns-Seefeld für 3jähr. St. „Garmona“, 3. Pr. (150 M) Ed. Lübben-Südwürden f. 4jähr. St. „Flora“, 4. Pr. (Anerk.) H. Rückens-Delen für 3jähr. St. „Pete“, 4. Pr. (Anerk.) E. Büjng-Altenthorf f. 4jähr. St. „Aspar“.

Ferner ist den Pferden (Kollektiv-Ausstellung) der Oldenb. Landw.-Gesellschaft auf deren Sammlung 3jähr. Stuten (9 Tiere) der 2. Kollektivpreis (580 M) und Herrn Ed. Lübben in Kl. 16 (Familien) ein 3. Preis (190 M) sowie ein 3. Sammlungspreis (400 M) zuerkannt.

II. Rindvieh.

Hier wurden in den Klassen „Wejermarschvieh“ folgende Preise zuerkannt:

a. für Stiere

erhielten je einen 1. Preis (200 M) *B. Achgelis-Havendorferlande, H. Friedrich-Friedhamm, *Gbr. Wulff-Gesfährnde (zwei 1. Preise).

2. Preis (150 M) Ed. W. Tanzen-Havendorferlande, Fr. Müller-Seewers, G. Lütschen-Debesdorf, *H. Achgelis-Alt-Treuenfeld.

b. für Kühe und Quenen:

1. Preis (150 bzw. 100 M) Ed. W. Tanzen-Havendorferlande, C. F. Cornelius-Münnwarden, *B. Achgelis-Havendorferlande (zwei 1. Preise), *Achgelis u. Detmers-Abdenkenderfeld, H. Wulff-Aben.

2. Preis (100 M) C. H. Bulling-Schlüte, Johann Nöfer-Ganspe, *B. Achgelis-Havendorferlande, *Achgelis u. Detmers-Abdenkenderfeld, *H. Achgelis-Alt-Treuenfeld, H. Hergens-Weyen, A. Ratzen-Waddens, Anton Hedden-Schwei, W. Albers-Grohsfeld.

3. Preis (Anerk.) *B. Achgelis-Havendorferlande, A. Hedden-Schwei, H. Haase-Oberdeich. Ferner erhielten der Wejermarsch Herdbuch-Verein und Herr Achgelis-Havendorferlande je einen ersten Sammlungspreis.

In den Klassen „Föderländer“, „Dijfriesen“, „Dolländer“ war die Konkurrenz eine außerordentlich große, dennoch kann der hier ausgestellte Föderländer Herdbuch-Verein im ganzen recht zufrieden sein. Die Mitglieder desselben erhielten außer dem 1. Sammlungspreis (400 M) und einem 3. Familienpreis (200 M) — Aussteller E. Daun-Warden — zwei erste, drei zweite, einen dritten Preis und eine ehrenvolle Anerkennung. Die Besitzer der hier prämierten Tiere sind die Herren Haben-Blaghausen, E. Daun-Warden und G. Janßen-Salzengörden.

In der Klasse C, Schorthorn, erhielt Herr Lübben-Südwürden außer dem ersten Sieger- und ersten Sammlungspreis drei erste und einen zweiten Preis, sowie zwei Anerkennungen.

III. Schafe.

In der Abt. Schafe wurde Herrn Daun-Wianderbuch eine Anerkennung zugesprochen.

IV. Schweine.

In der Abt. Schweine hielten die Oldenb. Aussteller im ganzen (inkl. Anerkennungen) 26 Preise und zwar 4 erste, 6 zweite, 7 dritte Preise und 9 Anerkennungen. Die Namen der hier prämierten Aussteller sind folgende: A. Brötje-Kleinfeld, C. Krüger-Gern, J. Ferneding-Horff, F. Schwegmann-Schwege, Joh. Keiners-Helle, A. Borgerding-Horff, W. Dieken-Wildeshausen, Chr. Burlage-Winkum, Th. Korzhage-Schmede, G. Purl-Albergen, E. Stegemann-Wildeshausen, Fr. Rück-Süden, B. Evselage-Rangwege, Bafekst-Marthe, H. Sackmoller-Höne, Schwegmann-Schwege, Frau Arkenau-Ehren und Bergmann-Langförden.

Anmerk. Die mit einem Stern bezeichneten Aussteller gehören nicht zur Kollektion des Wejermarsch-Herdbuchs.

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

— Die **königliche Dichterin Carmen Sylva** erholt sich in Neudorf außerordentlich, so daß sie im Herbst nach Vulkareff zurückkehren wird.

— **Edo Ludwig's** Tochter hat dem Wiener Naimund-Theater eine von ihr selbst besorgte Bearbeitung des Drama's „Der Engel von Augsburg“ überreicht, in welchem der Dichter des „Erbsörsters“ die Schätze der Philippine Weiser behandelt.

— **Jola**, der wieder als Kandidat für die Akademie française aufgetreten ist, fiel abermals durch, ebgleich zwei Stühle frei waren. Tante's Nachfolger wurde der Philosoph und Historiker Albert Sorel und du Camp's Stuhl erhielt der Dichter Paul Bourget.

— **Gegen Jola's Roman „Lourdes“**, der sich zum Teil mit den Blumenbüchern von Lourdes beschäftigt, wird im Auftrag des Papstes in allen Kirchen Rom gebrüht. Der berühmte Prediger Agostino de Montrealeto soll in ganz Italien gegen das Buch predigen.

— **Sprachschiz**. Ernst Cäfer, der sich neben der Schriftsteller sehr viel mit Philologie beschäftigt, hat ein Buch herausgegeben mit dem Titel „Versuchen zur Deutsch“ (Leipzig, Neisner). In demselben weist er auf das Ueberhandnehmen des Volkals, „e“ in Neubuchstaben hin. Ergründete führt er seinen eigenen Namen als Beispiel dafür an und einen Satz, der neben der Ueberlieferung doch seine Wahrheit enthält: „Helene Weber gedenkt des Verfahrens jenes edelsten Menschen, der je Dresden's beliebte Wege betreten.“

— **Orlando di Lasso**, nächst Palestrina der berühmteste Tonsetzer des 16. Jahrhunderts, ist am 14. Juni 300 Jahre tot. An diesem und dem folgenden Tage findet in München, wo er 37 Jahre lang als Kapellmeister wirkte, eine vom Prinzregenten angeordnete Feier statt. — Der 8. Juni, einer vom 100. Todestag Bürger's, der zu den bedeutendsten deutschen Dichtern zählt. Bekannt von dem größten Teil seiner Zeitgenossen, erreicht er jetzt erst das ihm zu-

Fremdenbesuch zu erfreuen. Das Bauwerk stellt sich jetzt nahezu vollendet in erneuter Gestalt dar. Zu Anfang dieses Jahrhunderts war sie noch ein Schutthaufen. 1817 fing man nach Wegschaffung von 48,000 Kuben Schutt an, das Mittelschloß zu rekonstruieren, was 1842 vollendet war. Später machte sich ein Verein unter dem Protektorat des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm (nachmaliger Kaiser Friedrich) daran, auch den großartigen Teil, das Hochschloß, zu rekonstruieren. Auch diese Arbeiten sind in den letzten Jahren weit gefördert, so daß der Besucher der Marienburg jetzt ein deutliches Bild von der alten Pracht und Größe gewinnt. Der Verein arbeitet unter dem Protektorat unseres Kaisers rüstig weiter. Die Mittel werden größtenteils durch Lotterien aufgebracht. Erwähnenswert ist noch, daß der ganze Bau aus gebannten Backsteinen aufgeführt ist.

— **Der erste weibliche Doktor** ist jetzt an der königlichen Universitäts-Frauenklinik in München als Volontärärztin tätig. Fr. E. A. Northoff, geboren in Bielefeld, studierte in Washington Medizin und bestand die Prüfungen maxima cum laude. Ihre Studien verwaltete sie in Wien und ist jetzt in München unter Professor von Wundt tätig. Außerdem sind noch zwei weibliche Doktoren in Deutschland tätig.

— **Dem Chloroform- und Aether-Mißbrauch**, den man in Irland häufig findet, scheint in Deutschland ein Gegenstück in der abschließenden Ermatung von Benzindämpfen zur Gefährlichung einer angenehmen Betäubung zu entstehen. Ein Magdeburger Arzt berichtet darüber eingehend. Bei Bandagen, Handkutschschneiden und anderen Arbeiten, die bei ihrer Beschäftigung Benzin verwenden, hat man die Unfälle schon öfter bemerkt. Es ist wegen ihrer großen Gefährlichkeit für die Gesundheit eine strenge zu unterbinden, denn dieser Benzingenuß führt noch schneller zum Säuerwahnsinn und zur körperlichen und geistigen Sinnlosigkeit, als der übermäßige Gebrauch von Alkohol.

— **Der Verein Berliner Zahnärzte** hat sich erboten, regelmäßige Unterzungen der Zähne von Schulkindern auszuführen, wie sie z. B. schon in den preussischen Kadettenhäusern, in Paris

Aus dem Großherzogtum.

(Der Abdruck anderer mit Heroldswappenschild versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Beteiligungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freigegeben.)

Oldenburg, 9. Juni.

Die Abnutzung der Eisenbahnschienen. Nicht interessanter Bericht über die Abnutzung der Eisenbahnschienen angestellt worden. Es hat sich ergeben, daß jede geographische Meile (7,5 Kilometer) Schienenleges durch jeden darüber rollenden Eisenbahnzug unter normalen Betriebsverhältnissen im Durchschnitt etwa 1,0 kg an Gewicht verliert. Die Gesamtlänge der Oldenb. Bahnstrecken inkl. Oldenburg-Wilhelmshaven und Varrel Nebenbahnen beträgt rund 445 km oder rund 60 geographische Meilen. Nehmen wir mithin auf sämtlichen Strecken eine Durchschnittsfrequenz von 15 Zügen an, so würde die tägliche Abnutzung des Eisenbahnschienenmaterials der Oldenburgischen Bahnen ca. 900 kg betragen. — Die Länge der Schienengleise auf der ganzen Erde beträgt rund 60,000 geographische Meilen. Bei einer täglichen Durchschnittsfrequenz von zehn Zügen würde also hier die Abnutzung täglich etwa 600,000 kg betragen. Diese Eisenmenge verliert sich in Form eines feinen Staubes im Bahngewehr und wird in Form löslicher Eisenoxide dem Boden zugeführt.

1. **Eine Neuerung** wird ausgenutzt an den beiden Bahnhöfen an der Pferd am Artpfliche und an der Rosenstraße eingeführt. Dort werden nämlich anstatt der früheren Holzschranken eiserne Zugschranken aufgestellt. Der Fahrplan und das Trottoir erhalten je eine Zugschranke.

2. **Die Uferwallenkolonie** am Wäberseeberge, über die wir vor einiger Zeit berichteten, erregt das Interesse aller Naturfreunde und wird von denselben besonders gern in Augenschein genommen. Leider werden die flinken Tierchen verächtlich von unruhigen Wesen, die ihre Nester auszumachen suchen, genächt. So beobachteten vor einigen Tagen wieder mehrere Spaziergänger, wie einige rohe Wesen den Versuch machten, ein Nest auszunehmen. Als ihnen dieses nicht gelang, weil die Schwalben ihre Nester dort ca. ein Meter tief in den Sand hinein bauen, wollten die Wüchlinge in brutaler Weise den Eingang des Nestes mit Holzstücken und Steinen verstopfen, woran sie natürlich von den Spaziergängern gehindert wurden. Sie hätten eine tüchtige Tracht Prügel verdient!

3. **Das Missionsfest zu Apven** wird am Sonntag, den 17. Juni, gefeiert werden und beginnt nach Antritt des Nachmittagszuges von Oldenburg um 4 1/2 Uhr. Die Festpredigt hat Herr Pastor Ramsauer-Oldenburg übernommen, Anreden werden gehalten von den Herren Pastoren Pischelberger-Zwischenahn und Fortmann-Holle.

4. **Der Badeprediger in Wangerooge** werden fungieren die Herren Pastor Bardewik-Altenhantorf vom 15. Juni bis 15. Juli und Pastor Langhork-Delmenhorst vom 15. Juli bis 15. August. Für das letzte Drittel der Saison, 15. August bis 15. September, ist unseres Wissens ein Badeprediger noch nicht bestimmt.

5. **Die Kirchengemeinde Bant** bedarf dringend einer Kirche, da die vorhandene Begräbniskapelle, die vorläufig als Kirche benutzt wird, mit ihren kaum 300 Plätzen für die etwa 10,000 Seelen zählende Gemeinde viel zu klein ist. Der Kirchbaufonds beträgt z. Zt. erst 4600 Mk. Die Gemeinde selbst kann wenig oder nichts thun, da sie sehr hohe Kommunal- und Schullasten aufzubringen und für Anschaffung der ersten kirchlichen Einrichtungen (Kapelle, Pfarrhaus, Kirchhof) bereits ein Kapital von 44,000 Mk. angelegelt hat, das zu verzinsen und abzutragen ist und demnachst infolge der notwendig werdenden Erweiterung des Kirchhofes auf 60,000 Mk. anwachsen wird. Der Mangel einer Kirche wird bei dem steten Wachstum der Gemeinde immer drückender. Eine Bauplan für die Kirche ist gefertigt — wer hilft Bausteine sammeln? Geben werden von Pastor Harms in Bant mit herzlichem Dank entgegengenommen.

6. **Ein recht origineller Eierfächer**, welcher die Eier nach einer beliebig festzustellenden Zeit selbst aus dem Wasser hebt, wird zur Zeit in England von einer Firma zu Birmingham verfertigt. Derselbe besteht, wie uns das Patent- und techn. Bureau von Richard Lüders in Götting schreibt, aus einem Drahtkörbchen, welches die Eier aufnimmt und an

einem mit in den Kochtopf zu setzenden Statif verstellbar befestigt ist. In der Spindel des Statifs, die oben aus dem Kochgefäß hervorragt, ist ein nach Prinzip der Becken auf konstruiertes Werk angebracht, auf welchem ein Zeiger an die Zahl der Minuten, welche die Eier kochen sollen, eingestellt wird. Unmittelbar hierauf wird die ganze Vorrichtung in das kochende Wasser eingetaucht und bewirkt das Uhlwert, nachdem die eingestellte Zeit verlossen, daß dasselbe an der als Fahnhänge ausgedehnten Statifspindel emporsteigt und das Eierfächer, welches mit der Uhr verbunden ist, aus dem Wasser heraushebt, während gleichzeitig ein Glockensignal der Küche oder des Hausstraß anzeigt, daß die Eier fertig sind.

7. **Galbene Hochzeit.** Am Montag, den 11. d. M., feiert Herr J. H. M. Köhne und dessen Ehefrau geb. Eberhard das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

8. **Die katholische höhere Mädchenschule** machte gestern einen Ausflug nach Donnerstorf und feierte bei Reckemeyer ein.

9. **Die Brandt'sche Millionenerbschaft**, über die wir unsern Lesern vor längerer Zeit berichtet haben, spukt noch immer fort. Die Sache erregt, z. Zt. beunruhigend viel Aufsehen und alle in unserem Herzogtum, die Erbansprüche auf die ungeheure Erbschaft zu haben glauben, thäten sich zu einem Verband zusammen, um vereint nach Beweismitteln über die Richtigkeit ihrer Erbansprüche zu suchen. Der reiche Erblaher war bekanntlich ein Deutscher und viel dessen Hinterlassenschaft damals an die Stadt Haag. Die Sache wurde von dem in unserem Herzogtum bestehenden Verband einem gewandten Rechtsanwalt in Haag übertragen, der ihnen auch Hoffnung machte, daß sie Aussicht auf Erfolg hätten. Viel weiter ist man allerdings noch nicht gekommen; nun hat der hier bestehende Verband auf morgen wieder eine Versammlung in Raps's Restaurant angelegt. (Von antlicher Seite ist, wie man sich erinnern wird, schon vor längerer Zeit darauf aufmerksam gemacht, wie nutzlos es ist, Erbansprüche an die Brandt'sche Hinterlassenschaft zu machen.)

10. **Ein unerwartetes Glück** wurde dem Zupfleger eines hiesigen Maurermeisters in Gestalt einer großen Erbschaft zuteil. Der Glückliche soll seine Freude und Ueberraschung in drastischen Worten Ausdruck gegeben haben.

11. **Der Verein gegen Hausbettelei.** In der gestrigen Generalversammlung legte der Vorstand die Rechnung für 1893 vor. Die Einnahmen haben 3031 Mk. 85 Pf., die Ausgaben 2836 Mk. 66 Pf. betragen, wonach ein Ueberschuß von 195 Mk. 19 Pf. verblieben ist. Die Rechnung war revidiert und richtig befunden und wurde dem Vorstand Decharge erteilt. Aus dem erstatteten Bericht geht hervor, daß im vorigen Jahre 1437 Mitglieder zusammen 3015 Mk. 50 Pf. an Beiträgen geleistet hatten und im ganzen 3916 Fremde verpflegt worden sind. Durch die eingeleitete größere Sparmaßnahme, insbesondere in der Verwaltung, ist es möglich geworden, im letzten Jahre nicht nur mit dem Gelde auszukommen, sondern auch noch einen kleinen Ueberschuß zu erzielen. Es wurde weiter berichtet, daß für 1894 bis jetzt 1387 Mitglieder 2817 Mk. Beiträge bezahlet hätten und daß das gute Resultat der mühsollen Einnahmung zum großen Teile mehreren Vertrauensmännern aus den Kreisen unserer Mitbürger zu verdanken sei. Es ist daher zu erwarten, daß der Verein gleichfalls im laufenden Jahre mit dem Gelde auskommen wird. Alsdann wurde der bisherige Vorstand, die Herren: Richter S. D. Freese, Kenner C. Gräber, Kaufmann H. G. Müller, Fabrikant F. Oltmanns, Oeberbürgermeister Dr. Roggemann, Major a. D. Strackerjan, Kaufmann G. Tronding, Kaufmann W. Weber, Kaufmann G. Weber und Richter Ad. Willers wiedergewählt.

12. **Gefahren** wurde — wie schon berichtet — vor einiger Zeit einem hiesigen Bürger eine wertvolle goldene Uhr. Wie wir hören, ist es nunmehr der Polizei gelungen, den Thäter, und zwar in der Person eines jungen Burchen, ausfindig zu machen. Derselbe hat den Diebstahl bereits eingestanden, er ist aber in keine Weise zu bewegen, über den Verbleib der goldenen Uhr Auskunft zu geben. Verschiedene diesbezügliche Geständnisse haben sich als falsch erwiesen, so daß der Eigentümer der Uhr dieselbe noch nicht wieder erlangt hat.

13. **Varrel.** 8. Juni. Dieser Tage ist, wie dem „Aml.“ berichtet wird, die Hausmannsstelle des verst. Herrn Ahlers zu Benntrohe mit etwa 25 Hektar Sand- und Lehmländereien für 45,000 Mk. an den Landmann G. Blauentorf zu Benntrohe verkauft. Letzterer verkaufte seine Stelle mit ca. 5 Hektar Lehmboden für 22,000 Mk. an Herrn A. de Couffer hier selbst. — Herr de C. hat auf dem großen Ringofen zu Benntrohe ein Walzwerk errichten lassen. Dieses Walzwerk hat den Zweck, die kleinen Kieselsteine, welche sich zwischen dem Lehm befinden, zu zermalmen, damit sie dem Steinmaterial nicht schaden können. Durch diese Neueinrichtung kann ein großer Teil Lehm, der früher der vielen kleinen Steine wegen nicht verwendbar war, jetzt sehr gut mit verwendet werden.

14. **Bant.** 8. Juni. Vom 1. Mai 1893 bis 1. Mai 1894 sind in dem Bezirk der obligatorischen Fleckfleischau geschlachtet und an frischem Fleisch eingetaucht: 479 Rinder, 1758 Hammel, 665 Rälber, 1718 Schweine, 137 Pferde, zusammen 4757 Tiere, von denen als ungenießbar erklärt wurden: 6 Rinder, 1 Hammel, 1 Kalb, 2 Pferde, als minderwertig und der Freibant überwiegen: 9 Rinder, 2 Hammel, 1 Kalb, 3 Schweine. Der Fleischkonsum ist im letzten Jahre bedeutend gestiegen, gegen 1892 wurden mehr geschlachtet: 35 Rinder, 387 Hammel, 140 Rälber, 117 Schweine und 51 Pferde. 1891 wurden 4068 Tiere geschlachtet.

15. **Seppens.** 8. Juni. Das diesjährige „Rinderfest“ findet am 17. und 18. Juni statt.

16. **Westerhede.** 8. Juni. Die Schützenkommission und das Festkomitee berieten am Mittwoch in gemeinschaftlicher Sitzung über das diesjährige Jubel-Schützenfest, welches recht großartig zu werden verspricht. Aus dem reichhaltigen Programm seien vorläufig nur folgende Punkte hervorgehoben: Großer Festzug mit Zublämswagen und Fest-

ungfrauen Calagepau mit alten Schützen aus der Zeit der Gründung des Vereins, Festreden, später großartige Volksbefestigungen auf der Schützenwiese und großes Preischießen um geräucherter Schinken usw. usw. Von den Mitbegründern des Vereins ist nur noch ein Herr an Leber, und zwar ist das, wie der „Aml.“ mittelt, der 87 Jahre alte Schauffeuerer a. D. J. M. Ahrens, welcher noch immer Mitglied ist und den Rang des Adjutanten beim König bekleidet. (Allerdings hat der alte Herr in den letzten Jahren dem Posten selbst nicht mehr vorstehen können, sondern ist durch seinen Sohn, Herrn Gastwirt Fr. Ahrens, vertreten worden.) Aus dem zweiten Jahre (1845) sind noch vier Herren vorhanden, nämlich der Privatier G. Raster, J. Klockgether, Privatier Friedr. Eilers und Hausmann R. Thye, ferner aus dem Jahrgang 1846 die Herren Proprietär Wilhelm Strothoff, Gemeindediener D. Gerdes, Hausmann Grünig-Hollwege, Hausm. H. Strothoff-Mante und Direktor Gustav Harbers zu Oldenburg und endlich aus dem Jahrgang 1847 die Herren Ant. W. Geiler und Gemeindevorsteher a. D. Karl Thalen.

17. **Hornmiesel.** 8. Juni. Es wird hier die Gründung eines Schießvereins geplant, dem hoffentlich recht viele Schießfreunde beitreten werden. In einer dieser Tage abgehaltenen Versammlung wurde ein provisorischer Vorstand gewählt, an dessen Spitze der Landwirt Th. Wammen steht. Der Vorstand ist mit der vorläufigen Einrichtung, dem Entwurf der Statuten usw. beauftragt. Im allgemeinen sollen die Schießbedingungen dahin lauten, daß für gewöhnliches oder Übungsschießen jeder ein Gewehr benutzen kann, welches er will. Ist jedoch ein Preischießen, so sollen nur die alten Militärgewehre Modell 71 (Mausergewehre) benutzt werden. Bei Preischießen können solche Gewehre vom Verein gestellt werden.

18. **Neubremen.** 8. Juni. Verschiedene Diebstähle hat auf dem kürzlich in Wilhelmshaven stattgefundenen Schießfest ein Schulfeld aus unserem Orte ausgeführt. Der hoffnungsvolle Sprößling ist erst 11 Jahre alt, hat es aber trotzdem verstanden, in 7 verschiedene Büden einzubrechen und sich Geld, Patronen und andere Sachen anzueignen. Der jugendliche Dieb ist von der Polizei festgenommen.

19. **Delmenhorst.** 8. Juni. In der heutigen Sitzung des Stadtrats wurde an Stelle des auf sein Ansuchen seiner dienstlichen Verpflichtungen entbundenen bisherigen Ratscherrn Quersien Herr Kaufmann H. Logemann als Ratscherr einstimmig gewählt. Wie in diesem Blatte zum Ausdruck gekommen, ist die weit überwiegende Mehrzahl der Komitee-Mitglieder aus dem Amtsrat zu Besta für die Umgestaltung der zuerst projektierten Luftlinie für die Bahn Delmenhorst-Wildeshausen-Dejepe, da durch dieselbe eine Verbilligung der Kohlenfrachten im Vergleich zu den die verschiedenen Einzelzweige einiger Dristhaften berücksichtigenden Linien erzielt wird; so hat Delmenhorst ein wesentliches Interesse daran, daß die kürzeste Strecke gewählt wird, der Stadtrecht beschloß darum, eine Petition an das Großherzogliche Staatsministerium zu richten, in welcher die vom Amtsbezirk Besta aus in dieser Beziehung herantretenden Vorstellungen unterstützt werden und um die Durchführung des dahingehenden Projektes gebeten wird.

20. **Burhave.** 8. Juni. Am 24. d. Mts. findet hier das große Turnfest statt. Die ländlichen Turnvereine rüsten sich bereits zu diesem Feste, welches sicherlich auch in diesem Jahre wieder auf alle Freunde der edlen Turnerei große Anziehungskraft ausüben wird.

21. **Nordenham.** 8. Juni. Der heute hier abgehaltene erste Wochenmarkt hat einen guten Verlauf genommen, Butter, Eier, Geflügel, Gemüse, Blumen etc. waren in guter Auswahl vorhanden und erzielten die Verkäufer ganz annehmbare Preise; Butter kostete pro Pfund 95 $\frac{1}{2}$ Ct., Eier pro Dutzend 60 $\frac{1}{2}$. Allen Anschein nach ist der neuen Einrichtung die Lebensfähigkeit nicht abzupredigen.

22. **Gloppenborg.** 8. Juni. Das hiesige „Wahl.“ berichtet: Vom Offizialat ist dieser Tage den Herren Pfarrern und Kapellengeistlichen des Offizialatsbezirks mitgeteilt worden, daß auch in diesem Jahre auf vielfältigen Wunsch eine Wallfahrt nach dem Gudenbilde zu Revelaar veranstaltet werden soll und zwar am 2. und 3. Juli in der Woche nach dem Feste Mariä Himmelfahrt. Damit der Aufenthalt in Revelaar länger als im vorigen Jahre dauern kann, soll dahin gewirkt werden, daß der Entzug morgens sehr früh, etwa um 4 Uhr, von Lohne abfährt. Diejenigen, welche an der Wallfahrt teilnehmen wollen — und das sind gewiß in diesem Jahre noch mehr als im vorigen — müssen sich bis zum 17. Juni beim Pfarrer bzw. Kapellengeistlichen melden unter Angabe der Station, an welcher sie einzusteiigen beabsichtigen. In den nächsten Jahren wird voraussichtlich nach Revelaar keine Wallfahrt wieder veranstaltet.

23. **Barfel.** 8. Juni. Im nahen Lohse hat am Montag dieser Woche das Ehepaar Boller Götten das seltene und schöne Fest der goldenen Hochzeit gefeiert. Unter Jubelpar beging dieser Tag in seltener Freude und Mithilfe im Kreise von Kindern und Kindeskindern. Morgens um 8 Uhr begann die kirchliche Feier in der Pfarrkirche zu Barfel mit einer Ansprache des Herrn Pastores. Derselbe celebrierte der Sohn des Jubelpares, der hochw. Herr Kaplan Götten, das Hochamt. Ganz Barfel nahm Anteil an der Feier; das zeigte der zahlreiche Besuch des Gottesdienstes, der reiche Flaggen Schmuck und die vielen Gratulationen, welche dem Jubelpar von allen Seiten dargebracht wurden. Seine Hgl. Hoheit unser Großherzog hat das Jubelpar mit einem ansehnlichen Geschenk bedacht.

24. **Wilhelmshaven.** 8. Juni. Heute Mittag 12 Uhr ist die Leiche des verstorbenen Kapitans zur See, Valente, mit militärischen Ehren zum Bahnhofs gebracht, um nach Berlin übergeführt zu werden.

Aus aller Welt.

Berlin, 8. Juni. Auch in diesen Jahren hat die Cholera wieder an die Pforten des Reiches geklopft, doch ist zu hoffen, daß wir von einer großen Epidemie verschont bleiben werden. Die Ueberwachung der Flußläufe ist so eingerichtet, daß es nur einer Weisung von oben bedarf, um die Kontrollstationen wieder in Thätigkeit setzen zu lassen. Zugleich ist der Meldebienst bereit, daß nicht wieder durch die Verzögerung der Anzeige der Krankheitserscheinung deren Umlaufkreise gefördert werde, wie das vor zwei Jahren der Fall war. — Der „Reichsanzeiger“ publiziert heute eine Bekanntmachung des Oberpräsidenten von Westpreußen, betreffend die gesundheitspolizeiliche Ueberwachung der im Stromgebiete der Weichsel verkehrenden Fahrzeuge.

Weißenfels, 8. Juni. In einem Streite erstach hier der fünfzehnjährige Arbeiter Busch den siebzehnjährigen Hubert.

Posen, 8. Juni. Der Justizrat Ellerbed wurde gestern ins Gnesener Gefängnis durch einen Berliner Kriminalschutzmann eingeliefert. Ellerbed ist vor fast zehn Jahren aus Gnesen verschwunden, weil gegen ihn Strafverfahren vorlagen. In drei Wochen wäre Verjährungsfrist eingetreten.

Wettervoransage
für Sonntag, den 10. Juni:
Ziemlich heiteres, meist trockenes, nachts ziemlich kühles, am Tage wärmeres Wetter.
Für Montag, den 11. Juni:
Weselsidn bewölkt, etwas wärmeres Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Geschäftliche Mitteilungen.
Die Sociéte de la Liqueur Bénédictine der Abtei zu Jécamp, deren Streben stets dahin geht, den guten Ruf zu bewahren, welchen ihr Produkt infolge seiner Reinheit, Feinheit und Vorzüglichkeit erlangt hat, betrachtet es als ihre Pflicht, die Konkurrenten auf die unredliche Handlungsweise aufmerksam zu machen, deren sich eine deloale Konkurrenz bedient, um den echten Liqueur Bénédictine durch irgendwelche Liqueure anderer Fabrikation zu ersetzen. Die Konkurrenten werden daher gebeten, stets genau den Liqueur Bénédictine de Jécamp zu verlangen und darauf zu achten, daß man ihnen die Original-Flasche mit den betr. Marken und Etiquetten und der Handzeichnung des General-Directors A. Legrand sieht

verabfolat. Eine noch viel unehrigere Konkurrenz besteht darin, in den Etablissements, wo man es detail verkauft, in Original-Flaschen — die echte Bénédictine enthielten, abgefüllte Proben zu verkaufen, die ebenso entliegend an Geschmack als auch der Gesundheit schädlich sind. Die dieser Handlungsweise zum Opfer fallenden Konkurrenten dürfen keinen Augenblick zögern, derartige Fabrikate auf die unbarmherzigste Weise zu reftitieren.

Apotheker A. Flügge's
Myrrhen-Creme
Deutsches Reichspat. No. 68 692. Von 1200 deutschen Professoren und Meizen geprüft u. empfohlen. (Man lese die Proclamaire mit den Unterschriften, welche von Flügge & Co. Frankfurt a. M. gratis zu beziehen ist.) Neueste u. wirksamste
Wundheilsalbe
be enthält unerschöpflich und daher Bor-, Vaseline, Glycerine, Carboll-, Zink u. a. Salben vorzuziehen. Erschließl. à 2/2 l. — n. in Tuben zu 50 Pf. in den Apotheken. Die Verpackung umgibt die Patent-Nr. 68 692 tragen. Myrrhen-Creme ist bei Patent-Nr. 68 692 des Reichs-Patent-Büros.

B. A. Weinberg,
Markt 22, neben der Markthalle,

Sitzung des Magistrats, des Stadtrats und des Gemeindefaditrats am Dienstag, den 12. Juni 1894, abends 6 Uhr, im Rathhause.

- Tagesordnung:
I. Gemeindefaditrat:
1. Ansetzung einer Militärperion zu Gemeindefadgaben.
II. Magistrat und Stadtrat:
2. Festsetzung der Gehalte der akademisch gebildeten Lehrer der Oberrealschule und Cäcilienchule.
III. Stadtrat:
3. Belästigung durch den Rauch der Bäckereien.

Wegen Ausführung von Pfasterungsarbeiten wird die Milchstraße von Montag, den 11. d. M., ab bis weiter gesperrt.
Oldenburg, den 8. Juni 1894.
Der Stadtmagistrat.
Noggenmann.

Hanthausen, D. Wilken läßt am **Mittwoch, den 13. Juni er.,** nachm. 2 Uhr, auf seiner Stelle dableist:

- 30 Sch. S. Roggen, 18 Sch. S. Dreschgras, 4 Tagewerk Wähgras** auf Kiedler's Wähe, vorher zu befehen, und Nachgras dableist zum Weiden, 3 Ackerwagen, 1 Holzschlitten, 1 Pflug, 1 Egge, Wagenleitern, Stühle, Dielen, 1 neues Tafel, 5 Hühner, 1 Milchschrank, 1 Tisch, 1 Kiste, 2 Eimer, 1 Stappe, 1 gr. Blechtisch, 1 mess. Comtoir, 1 Plättchen, 1 Kaffeebrenner, 1 Mehlsieb, 1 Spinnrad, 1 Haspel, Waage und Gewichtstücke, 1 Spannäge, 1 Wanne, 1 Sense, 1 Quete, Nieselholz, Töpfe mit Blumen etc.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen und wird mit dem Verkauf des Roggens bei Pannemann's Hauje zu Neuübende angefangen.
Kauflustige ladet ein
C. Hagendorff, Aukt.

Oldenburg. Das den Kindern des **weil. Mauermanns Friedr. Bernh. Diebr. Wente** hier selbst gehörende, hier an der **Leichenstraße Nr. 3** belegene **Zimmobil,** bestehend aus einem 18 ar 73 qm großen Grundstück mit einem darauf vorhandenen Wohnhause nebst Anbau, wird am **Dienstag, den 12. Juni d. J.,** mittags 12 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude hier selbst, Gerichtszimmer I, mit Antritt am 1. November d. J., öffentlich gegen Meistgebot zum Verkauf aufgesetzt.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein.
Edo Meiners, Auktionator.

Richters
Anker-Pain-Expeller
Ist hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gichtreihen u. dgl. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Curierung allgemein bekannt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mt. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichsten Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterzulegen zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.

Anker-Pain-Expeller.
L. Ciliax.
Eversten. In dem 3. I. Nov d. J. eine Wohnung an der Hundsmühlher Chaussee.
W. Mehrens, Moorstr.

Oldenburg. Eine in **Eversten** an der Hauptstraße belegene **Bestückung,** bestehend aus einem Wohnhause nebst Stall und Garten, habe in Auftrag zu verkaufen.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein.
Edo Meiners, Auktionator.

Oldenburg. Die Erben der verstorbenen **Witwe Ushorn** zu **Oldenburg** beabsichtigen das von der eben genannten Erblasserin nachgelassene, hier selbst **Saareneckstraße Nr. 47** belegene Wohnhaus nebst ziemlich großem Garten mit Antritt am 1. Mai 1895 durch den Unterzeichneten unter der Hand zu verkaufen zu lassen.
Kaufliebhaber ladet zum Unterhandeln hiermit ein.
Edo Meiners, Auktionator.

Oldenburg. Das von **weil. Feur. Diebr. Rosenbohm** hier selbst nachgelassene, hier an der **Johannisstraße** unter Ordungsnummer 12, nahe der Infanterie-Kaserne und dem Pferdemarkt belegene, aus einem 7 ar 76 qm großen Grundstück mit einem darauf vorhandenen Wohnhause und zwei kleinen Ställen bestehende **Zimmobil** wird am **Dienstag, den 12. Juni d. J.,** mittags 12 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude hier selbst, Gerichtszimmer I, mit Antritt am 1. November d. J. zum dritten Male zum Verkauf aufgesetzt. Das Grundstück eignet sich zu 2 Bauplätzen und mache deshalb insbesondere auch Bauunternehmer auf dasselbe aufmerksam.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein.
Edo Meiners, Auktionator.

Zwangsversteigerung.
Am **Donnerstag, d. 14. Juni d. J.,** vorm. 9 Uhr anfang, gelangen im **Auktionslokale** an der **Ritterstraße** hier zur **Versteigerung:**
83 Schürzen, 224 große und kleine Straußfedern, 270 Strohhüte für Damen und Kinder, 100 Rollen Band in verschiedenen Farben, ca. 50 Rilo Wollgarn, 88 diverse Damenhüte, 66 Paar Handschuhe, 2 Dgd. Unterziehzeuge, ferner eine Partie Spitzen, Sammete, Seide, Knaben, Schleifen, Mischen, Zwirn, Knöpfe, künstliche Blumen und viele sonstige in einem Puz- u. Kurzwarengeschäft vorkommende Sachen.
Ein Anfall findet **voransichtlich** nicht statt.

Dierking, Gerichtsvollzieher.
J. H. Pottkemper,
Oldenburg, Bleicherstraße 1, Grsh. Oldenburg.
Obrigentlich konzipierte **Passagier-Beförderung** mit den Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** nach **Amerika, Australien, Afrika.**
Eine neue Sendung süßer, saftreicher **Apfelsinen** traf ein.
D. G. Lampe.

Störfleisch
à 1/2 kg M. 1,20, ger. **Alac, Flunder** u. **Bückinge** empf.
D. G. Lampe.
Neue runde **Malta-Kartoffeln** und neue **Zwiebeln** empf.
D. G. Lampe.

empfeilt: **Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche, Unterziehzeuge** jeder Art, **Sporthemden, Arbeiterhemden** u. **Rittel, wollene sowie bannit, Damen- u. Kinderstrümpfe, Herrensocken, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Unteröfke, Schürzen, Strohhüte, Taschenflücher, Handschuhe, Herren-Krawatten, großes Sortiment, Korsetts, gutstehende Façons.**

Handschuhe, Seide, Halbseide u. Zwirn, zu ganz herabgesetzten Preisen, letztere von 20 an.
Gutstehende Korsetts in allen Weiten und verschiedenem Dessins.
Schürzen, Krawatten, Brautkränze u. Schleier.
H. Hikegrad, Achternstr. 31, Achternstr. 31.

Musverkauf!
Eine große Partie **Damen-, Herren- u. Kinder-Sonnenschirme, Strohhüte, Blumen und Bänder, Strümpfe,** in Baumwolle, foulant und schwarz, verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.
H. Hikegrad, Achternstraße 31.

Ein neues hölzernes **Hühnerhaus** soll wegen Mangel an Platz **billig** verkauft werden.
Amalienstr. 12, oben.

Saison-Musverkauf.
Von heute an verkaufe **Garnierte Hüte, ungar. Hüte, Kinderhüte, Blumen, Federn, Knaben-Hüte, Korsetts, Schürzen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
G. Horn, Achternstr. 43.

Zu verkaufen eine große **Kuchengebäude** mit Inventar; eventl. zum gr. Pferdemarkt hier selbst zu vermieten. **G. Memmen, Bergstr. 5.**

Neben meinem **Herrengarderoben-Geschäft** habe ein **Tuch- u. Buckskin-Versandt-Geschäft** errichtet. **Spezialität: Englische u. deutsche Stoffe.** Billigste Kassapreise. Muster franco.
H. Laverenz, Bremen, Geschäftslokal: Catharinenstr. 7.
Schwaneburg b. Friesoythe. Zur Bedienung einer **Torfmaschine** werden sofort tüchtige, solide **Arbeiter** bei gutem Tagelohn gesucht.
F. Lanmer.
Winstede. Sucht auf sofort ein **kleiner Knecht.**
Fr. Hüfing.

Salzgurten à Stück 5 an emp.
D. G. Lampe.
Ihr kurze Zeit!
Ad. Doodt's
Etablissement.
Montag, den 11. Juni 1894:
1. **Gastspiel** des liberal mit jubelndem Beifall aufgenommenen **Original plattdeutschen Ensembles Hamburg.**
Hamburger Pillen oder **Letzte beim Ballett.**

Plattdeutsches Volksstück mit Gesang u. Tanz in 3 Akten von G. Gurlikt. In den Städten Hamburg, Bremen, Kiel, Magdeburg und im vorigen Jahre hier selbst mit dem größten Beifall aufgeführt. — Zum Schluss: **Wer trägt de Pann weg.**
Plattdeutscher Schwank in 1 Akt nach Fritz Meiner.
Preise der Plätze: Numm. Sverrtig 1,20 M., 1. Platz 80 s, 2. Platz 60 s. Die ausgegebenen Bous haben zu jeder Vorstellung Gültigkeit.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Es bedarf keiner Beklame, **Hamburger Pillen** erriegt einen solchen Erfolg, daß bei den Aufführungen dieses plattdeutschen Wertes das Theater vollständig ausverkauft war und Hunderte umfingern mußten, ohne Hamburger Pillen gehen zu haben. Des kurzen Aufenthaltes wegen können die Stücke **nicht wiederholt** werden, und liegt es im Interesse des hochgeachteten Publikums von Oldenburg und Umgegend, sich rechtzeitig mit Billetts zu versehen, da nur eine Aufführung von **Hamburger Pillen** stattfinden kann. Zum Schluss findet der **fröhliche Schwank** „**Wer trägt de Pann weg?**“ statt und ist ein hochinteressanter Abend in Aussicht.

Wochachtungsvoll Die Direktion.
Während der Zwischenpausen ist die **Restauration** in meinem neuen, künstlich gehaltenen **Grottenaal** eröffnet. Es ist dies eine **Sehenswürdigkeit** 1. Ranges, schönstes Restaurant Oldenburgs.
Zu obigen Vorstellungen und zur Ansicht meines **Grottenaal's** ladet ganz ergeben ein **Achtungsvoll A. Doodt.**
Dienstag, den 12. Juni, 2. Gastspiel: Tante Lotte. Datt wär id. Die Iule.

Theater-Restaurant
in unmittelbarer Nähe des **Großherzoglich. Theaters.**
Neu hergerichtet u. wirksam ausgeschmückt.
Ausfäant
von **echt Pilsener, Münchener Löwenbräu** und **hiesigem Bier.** Beste Gelegenheit gut und billig zu speisen. **Frühstück** von 10 bis 11 Uhr, 40 s. **Mittagsstafel** von 12 bis 2 Uhr, 1,25 M.; **Stammgastpreis** 1 M. **Abendessen** von 6 bis 11 Uhr, 60 s. Speisen nach der Karte in größter Auswahl und zu jeder Tageszeit.
Achtungsvoll F. Sumte.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.
Oldenburg. Am 7. d. Mts. starb plötzlich nach kurzer Krankheit unser **kleiner Heinrich, welches** tiefbetrübt zur Anzeige bringen **Friedr. Wichmann** und Frau.
Die Beerdigung findet am **Montag, nachmittags 2 1/2 Uhr,** vom Sterbehause, Schützenhofstraße 22, aus statt.

Auktion in Bremen.

Börsepassage 5-6.
Am Dienstag, den 12. Juni a. c.,
vormittags 11 1/2 Uhr,
sollen für Rechnung besser, den es angeht,
ca. 400 Barrel Steinkohlentheer (Gastheer)
à tout prix verkauft werden.
Die Ware lagert auf dem hiesigen Gas-
werke und ist daselbst von jedem frei zu befehen.
J. H. Lüdeke,
beid. Börsemakler,
Bremen.

Gras-Verkauf.

Guntlosen. Die I. Bewässerungs-
Genossenschaft an der Gunte läßt am
Donnerstag, den 14. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
das Gras auf ihren Kiesel-
wiesen (ca. 10 Jück)
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
Käufer wollen sich in Becker's Wirts-
haus zu Besichtigung versammeln.
J. B. Kimmernann, Mfr.

Echte Schmucksachen,

als: Broschen,
Ohrringe,
Armbänder,
Colliers,
Medaillons,
Haarpfeile etc., sowie Fantasie-Schmuck-
sachen sehr billig in größter Auswahl.
Spezialität:
Granat- u. Corallenwaren.

Goldene Freundschaftsringe
von 3 Mk. an, in großer Auswahl, sowie
gefehllich gestempelte Trauringe in verschiedenen
Preislagen.
Altes Gold und Silber wird zum höchsten
Wert in Tauch genommen.

Diedr. Sündermann,

Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft,
Langestraße 65.

Große Auswahl feiner Hochzeits- und Gelegenheits- Geschenke

in Silber, Messing, Bronze, Kupfer
und Nickel etc.
Bestecks in Silber u. Hartver Silberter
Ware; ferner Alpaca- und Gloriaware,
Zweelöffel, Dgd. 3 bis 7 M., Eploßel
8 bis 12 M.
Die besten Alpaca-Bestecks nutzen sich
nie ab, das Gelbwerden ist hier vollständig
ausgeschlossen, bester Erzh für echtes Silber.

Diedr. Sündermann,

Langestraße 65,
Uhren-, Gold- u. Silberwarengeschäft.

Uhren

zu äußerst niedrig ge-
stellten Preisen unter
jährlicher Garantie für
gutes Gehen.
Abgegebene und genau regulierte Uhren stets
vorräthig in verschiedenen Preislagen.
Herren-Uhren zu 10, 12, 15, 18, 20,
22, 24, 27, 30 bis zu den feinsten.
Gute silberne Damenuhren von 15 bis
25 M., dito goldene von 25-100 M.

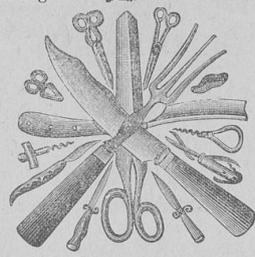
Uhrketten

in größter Auswahl in Gold, Silber,
Goldharnier mit 20 % Goldauflage,
feinste Doublee-, sowie Zalmi- u. Nickel-
ketten sehr billig.

Diedr. Sündermann,

Uhrmacher, Langestraße 65.

Silberne Medaille 1885. **Gustav Zimmer,** **Bronzene Medaille 1876.**
Messer-Fabrik u. Dampfholzscheiterei.
Oldenburg, Langestr. 50, nahe dem Rathause.
Anfertigung u. reichhaltiges Lager von **Stahlwaren.** Eigenes Fabrikat.
Tischmesser und -Gabeln, Dessert-
messer und -Gabeln, Tranchiermesser u.
Gabeln, Brot-, Küchen- u. Schlach-
termesser, Korkzieher, Kaffeemühlen
u. s. w.
Reichhaltige Auswahl und billige Preise.
Beste Bezugsquelle für zu-
verlässig gute Ware.



Rasiermesser, feinsten Silberstahl, Stück 2 Mk.
Reparaturen aller Art werden schnell und billig gemacht.
Nährhafter als Fleisch. Sehr leicht verdaulich.
ca. 30% Albumin-Mehl. — Eiweiss

enthaltend
Dr. med. Disqué's Albumin-Kraftbrot
für Blutarmer und Schwache, überhaupt für Kranke, welche nicht viel essen können.
Dr. med. Disqué's Albumin-Nährzwieback
für Schwache, Magenranke und Kinder etc.
Dr. med. Disqué's Albumin-Nährbiscuits
für Blutarmer, Brechdurchfall, sowie engl. Krankheit.
Dr. med. Disqué's Albumin-Kindermehl
sehr leicht verdaulich, bei Brechdurchfall etc., blut- und knochenstärkend.
Dr. Disqué's Albumin-Kraftsuppenmehl
nährhafteste und leichtverdaulichste Speise für Schwache, Magenranke etc.
Dr. med. Disqué's verbessertes Schrotbrot
sehr nahrhaft, vorzüglich bei träger Verdauung und Stuhlverstopfung.

Obige, nach den Anweisungen des Herrn Dr. med. Disqué, Kreisarzt a. D. und jetziger
Chefarzt der v. Zimmermann'schen Stiftung Naturheilstalt zu Chemnitz, hergestellte
vorzügliche Nahrungsmittel nebst Analysen sind zu beziehen und werden fabriziert von
Anton Berger, Oldenburg,
Friedensplatz.

Wegen Ueberproduktion sollen enorme Vor-
räthe in
Doppel-Schlafdecken,
auch als **Keise-, Divan- oder Bettdecken**
zu benutzen, hochfeine pflichtweilige Qual., ele-
gante Muster, 150 brt., 200 lang, schnell in
bar umgelegt werden. Bestand auch an Privat-
zum beispiellos billigen Preise von 3,50 Mk.
gegen Nachnahme. Bestellungen nimmt an
J. Michaelis, Berlin SW., Kochstr. 44.

Mehrere Privat- und Geschäfts-
häuser an besten und angenehmsten
Lagen sind unter meiner Nachweisung
zu verkaufen.
J. S. Schulte.

Zum bevorstehenden **Wiedardus-
Pferdemarkt halte meine
Gastwirtschaft**
bestens empfohlen. Essen zu jeder
Tageszeit.
Carl Schnauer,
Seiligengießstraße 18a.

Um „rite“ die
Doktorwürde
zu erlangen, erteilt wissenschaftl. geb. Männern,
gestützt auf Geleh. u. Erfah., einschläg. In-
formation unter M. V. 84 „Nordd. Allgem.
Sta.“ Berlin SW.

!50,000!
!Fünzig Tausend Mark!
sind als Haupttreffer sicher in der am
13. und 14. Juni stattfindenden
1. Ziehung der
**Großen
Hamburger Geldverlosung**
zu gewinnen, wozu wir
ganze Lose à 6 M., 1/2 à 3 M.,
1/4 à 1 M. 50 s
nach allen Gegenden unter Postnach-
nahme versenden und sofort nach Ziehung
amtliche Gewinnliste franco zuwenden.
Losvorrat ist nur noch gering, daher
erbitten Aufträge raschestens!
Mindus & Marienthal,
Hamburg.
Für's Großherzogtum staatl. konzeffioniert.

Für Buckerkrankte!

In allen Stadien der Krankheit hat sich
**Apotheker Dr. Knorr's
Extract. fluid. myrtil comp.**
mit glänzendem Erfolge bewährt.
Preis: in flüssiger oder Kapselform 6 Mk.
Prospekt mit zahlreichen Attesten, Diätvor-
schrift u. Gebrauchsanweisung jeder Flasche be-
geben. Bestand durch die Kgl. priv. Hof-
Apothek in Kolberg.



Malzextrakt-Bier.

Preisgekrönt! Preisgekrönt!
Das beste und billigste aller diäte-
tischen Malzbier! Von höchstem Nähr-
wert! Nicht berauschend! Von ärzt-
lichen Autoritäten als das bewährteste
Heil- und Stärkungsmittel für Wun-
dane, Reformalszentien, schwache Kinder,
nährende Frauen, Lungenleidende, Magen-
ranke etc. verordnet. 16 Fl. à 1/2 Ltr.
oder 22 Fl. à 1/4 Ltr. für M. 3,00.
Frei Haus!
**Münchener Malz-Bier-Brauerei
Christoph Groterjan,**
Berlin N., Rheinsbergerstraße 73.
Verandbedingungen, Prospekt, Gutachten,
Analysen auf Verlangen gratis u. franco.
Alleinige Niederlage in Olden-
burg bei **Georg Müller, Schütting-
straße 5.**

Die am 1. Juli er. fälligen Coupons
unserer Pfandbriefe werden **bereits vom
15. Juli** er. ab an unserer Kasse in
Berlin und an den bekannten Zahlstellen
eingelöst.
**Pommersche
Hypotheken-Aktien-Bank.**
Zu verk. Küchenschrank ohne Luth. u. schwarz.
Kamm.-Noch, so gut wie neu. Poststr. 4.

**Wer gut und billig
kaufen will,**
lässe sich **Sad's Stahl-Hebel-
Pflug** zur Probe kommen. Ebenfalls
sind die neuen **Stahl-Moor- und
Stahl-Universal-Pflüge**, sowohl
als **Rad-**, als auch als **Fuß-Pflüge**
zu gebrauchen, sehr verbessert, und
überzeuge sich
ein jeder bei Bedarf
durch Probe.
Mein Lager bietet bei billigsten Preisen
eine große Auswahl und diene mit
Beschreibungen und Preis-Verzeich-
nissen gern gratis und frei.
M. L. Meyersbach.

Danklagung.

Dem Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt
in Düsseldorf, wird hierdurch öffentlich und
mit der größten Dankbarkeit bezeugt, daß der-
selbe meine Tochter, welche längere Jahre an
Dürris und deren Folgen litt und allenthalben
vergebens ärztliche Hilfe in Anspruch nahm,
vollständig von ihrem Leiden befreite.
Wörbeck (Rhd.), 11. März 1894.
Zillmann Berge.

Uebernahm mit dem heutigen Tage den
**Alleinverkauf von Schwarzbröt und
zwei Sorten Graubrot aus der Dampf-
bäckerei des Herrn Barth & Co., Bremen.**
Auf Bestellung frei ins Haus.
Frau A. Schipper, Sonnenstr. 7.
Zu verkaufen 2 niedliche, wachsame
Gauhunde. **Bürgerrecht 4.**

Dr. Deutsch,
Spezialist für **heime
und Fernkrankheiten,**
Besitzer zahlreicher medicinischer Heil-
anstalten, stellt nach seinen vieljährigen Er-
fahrungen als Arzt des L. Württemberg'schen
Landes ganz nach dem System des W. W.
Mann's alle Incontinentien und Blasenleiden,
sowie alle chronischen und akuten Nerven-
und Nervenkrankheiten, selbst in veralteten
Fällen, (auch die Epilepsie). Die Be-
handlung ist eine Heilung und sehr
wunderbar. Mit Beibehaltung jeder
Blutigkeit. Preislich sehr billig. Wien 1.
Zachtauben 18.

Wohnungen.

Zwischenmahn. Für einen gut situierten
auswärtigen Beamten, der in den Ruhestand
zu treten gedenkt, suche ich zu Mai 1895 ein
geräumiges Haus, in oder bei Zwischenmahn
belegen, zu pachten, eventl. zu kaufen. Offerten
erbitte ich mir vor dem 15. d. M., auch be-
züglich gut gelegener Bauplätze für einen eventl.
in Aussicht genommenen Neubau.
B. D. Oltmanns.

Zu vermieten auf sofort oder später
Unterwohnung mit Garten. Miet-
preis 400 Mk.

G. Memmen, Bergstr. 5.
Haus mit 2 Wohnungen, 2 großen Werk-
stätten, großem Keller, gutes Trinkwasser,
billig zu verkaufen.
Müller, Kurwischtr. 1. oben.

Zu vermieten.

Ein an besserer Lage eines ca. 2000 Ein-
wohner großen Industrieortes gelegenes
Wohnhaus, in welchem seit Jahren
**Bäckerei, Gastwirtschaft und Kolonial-
warenhandlung** mit bestem Erfolge betrieben
wurden, habe auf 5 Jahre unter günstigen Be-
dingungen zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt **J. W. Weisner,**
Nitterhude 6. Bremen. Auktionator.

Vakanzen und Stellengefuche.
Viele Mädchen u. Knaben sucht auf
gleich **Ww. Nachtwitz,** Lindenallee.
Osternburg. Geht auf Hof ein Schul-
machergefell. **D. Vahlenkamp, Sandstr. 2.**

Gesucht ein Knabe zum Brotauftragen, morgens eine Stunde.

D. Diers, Donnerstagswechtr. 57.

Klempnerei und Kupfer-Schmiede.

Für einen Sohn achtbarer Eltern wird eine **Lehrungsstelle** gesucht. Offerten unter S. O. 1409 an die Expedition der „Nordsee-Zeitung“, Geestemünde.

Die **Agentur e. la Hamburger Eisgaren-Firma** ist zu vergeb. Hohe Vergüt. Berk. vorzugsam. a. Priv. u. Restam. Bew. u. E. 2401 an Heine. Eisler, Hamburg.

Ein **ordentl. Knecht**, der mit Pferden umzugeh. weiß, sucht sofort od. später Stellung. Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Stellung erhält jeder überallhin umjohnt. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. Courier, Berlin-Westend.

Haftede. Gesucht ein **Malergehilfe** auf dauernde Arbeit.

Joh. Brötje, Maler.

Gesucht zu November oder früher ein **Rechtling** für meine Bäckerei und Konditorei.

D. Diers, Donnerstagswechtr. 57.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Auf ein Grundstück im Werte von ca. 9000 M werden die ersten 5500 M auf sofort und bezw. anzuleihen gesucht. C. Wemmen, Bergstr. 5.

Kapitalien

auf sofort oder später gegen Hypothek in beliebigen Summen zu 3% bis 4% Zinsen zu belegen durch

H. Hasselhorst, H. Kirchenstraße Nr. 9.

Kapitalien in diverser Höhe zu 4% und 3% zu belegen.

J. S. Schulte.

Zwischenahn. Zum 1. Nov. d. J. oder 1. Januar f. J. suche ich 30,000 M und 35,000 M für prompte Zinszahler gegen gute Hypotheken umzuleihen. Die Hypothek über 30,000 M ist pupillarisch sicher.

B. D. Oltmanns.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Ein braun-grauer Jagdhund verloren gegangen. Besondere Kennzeichen: Schwanz sehr kurz, vermiseltes Halsband mit Namen des Besitzers. von Ludwig, Leutnant, Peterstraße 20.

Zweibäde. Zugelauten ein Jagdhund mit braunen u. weißen Flecken. S. Kahlen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Schützen-Verein Westerstede.

Die **Verpachtung der Budeplätze** zu unserem am 29. und 30. Juli stattfindenden

Schützenfest,

50jährige Jubelfeier,

ist auf **Freitag, den 15. Juni**, nachm. 5 Uhr, angesetzt. Die Kommission.

Tierschau

in Strüdlingen,

Montag, den 16. Juni 1894.

Termin zur **Verpachtung der Wirtschafst im Hauptzelt** ist auf Montag, den 18. Juni, nachm. 2 Uhr, in Niehans' Wirtshaus zu Strüdlingen angesetzt. Hauptzelt steht zur Verfügung. Die Kommission.

Dreibergen.

Am Sonntag, den 17. d. Mts., zur **Feier der Schlacht bei Belle Alliance: Gartenkonzert u. Ball**, wozu freundlichst einladet

S. W. Keldhus.

Kaninchen-Büchler-Verein

Oldenburg u. Umgegend.

Verammlung

am Sonntag, den 10. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal („Union“).

Zwed: Stiftungsfest, Verchiedenes. Der Vorstand.

Delmenhorster Krieger-Verein.



Zu dem am 17. Juni d. J. in Delmenhorst stattfindenden

Oldenburger Bundes-Kriegerfest

werden die Krieger- und Kampfgenossen-Vereine des Herzogtums Oldenburg kameradschaftlich um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion hat für die sich als solche legitimierenden Kriegervereinsmitglieder ermäßigte Fahrpreise und Sonderzüge bewilligt. Die Fahrpläne der Sonderzüge werden bekannt gemacht u. sind auf den Eisenbahn-Stationen einzusehen.

Das Nähere ergeben die ausführlichen Programme. Alle Freunde des Kriegervereinswesens sind zu dem Feste freundlichst eingeladen.

Osternburger Schützen-Verein.

Das diesjährige

Schützenfest

Sonntag, den 10., u. Montag, den 11. Juni, abgehalten werden.

Der Vorstand.

Bremer Reitklub. — Wettrennen.

Bremen.

Hôtel de l'Europe.

Den Besuchern der am Sonnabend, den 9. Juni, und Sonntag, den 10. Juni, stattfindenden Rennen empfehle ich mein

Restaurant

angelegentlich.

Cesueurs à la fourchette von 10 bis 1 Uhr.
Diners à part „ 1 „ 6 „
Soupers von 6 Uhr an.
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

Franz Voth.

Stotterer

erhalten eine voll. natürliche Sprache in den C. Dehhardt'schen Sprachheilanstalten in Dresden-Blasewitz und Burgsteinfurt. Westf. Meiste, staatslich durch S. W. handl. gratis. Stottern kann nicht schriftl., sondern nur d. persönl. Behandl. gründl. u. dauernd geheilt werden.

Nordseebad Borkum.

Einsiae direkte Verbinduna über Leer u. Emden. Täglicher Anschluss an sämtliche Badzüge.

Nordseebad Insel Wangeroog. Strand-Hotel nebst drei Logirhäusern,

direkt am Strande gelegen. Prospekt gratis d. S. Gerken.

E. Sander,

Oldenburg i. Gr.

Staustraße 23.

Elektrische
Haustelegraphen,
Telephonanlagen,
Lichtanlagen,
Uhrenanlagen,
Mod. Apparate
etc. etc.

Photographische
Apparate,
Dunkelkammerutensilien,
Platten u. Papiere,
Chemikalien,
Lampen
etc. etc.

Obst- und Gartenbau-Verein.

Montag, den 11. Juni, abends 8 bis 9 Uhr, ist die **Vereinsbibliothek** geöffnet.



Kriegerverein im Westeren Landgen. Oldenburg.

Zur **Geburtsstagsfeier** S. K. S. des Großherzogs am **Sonntag, den 8. Juli,**

BALL

bei W. Kayser, Petersfehn, wozu freundlichst einladet D. B.

Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 10. Juni: **Grosses Garten-Konzert,**

ausgeführt von der Kapelle des Odb. Inf.-Reg. Nr. 91. Anfang nachm. 4 Uhr. — Programm 10 s. Nachdem:

Großer öffentl. Ball.

Tanz-Abonnement bis 11 Uhr 1 M. Ausschank u. Münchener Bürgerbräu. Louis Nolte.

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 10. Juni: **Grosses Garten-Konzert**

und **öffentlicher Ball.** Anfang 4 Uhr. Entree frei. Tanz-Abonnement 1 Mark. Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Es ladet freundl. ein Anton Tietjen.

Zur frohigen Wiederkunft

(früher Zoologischer Garten). **Ersteren.** Am Sonntag, den 10. Juni:

Kleiner Ball.

Hierzu ladet freundl. ein C. Schmidt. **Donnerschwee.** Zum Krahnberg.

Grosse Tanzpartie

mit doppelt besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet H. Warneke.

Nadorst.

Am Sonntag, den 10. Juni: **Grosses Gartenkonzert**

und **Ball.** Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Es ladet freundlichst ein Joh. Wetjen.

Becker's Etablissement

Osternburg. Am Sonntag, den 10. Juni:

Großer Ball.

Entree frei. Anf. 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M. Hierzu ladet freundlichst ein Aug. Becker. NB. Der Saal ist ganz neu dekoriert.

Ad. Doodl's Etablissement.

Am Sonntag, den 10. Juni:

Großer Ball.

Entree 20 s, wozu Getränke. Damen frei. **Tanzabonnement 1 M.**

„Zur Erholung.“

Bürgerfelde. Am Sonntag, den 10. Juni:

Kleiner Ball.

Es ladet erachtet ein A. Koopmann. **Nadorster Krug.** Sonntag, 10. Juni:

Große Tanzpartie.

wozu freundlichst einladet G. Theilmann.

Donnerschwee Krug.

Am Sonntag, den 10. Juni: **Kleiner Ball,**

wozu ergebenst einladet F. Meßmeyer.

„Zum roten Hause.“

Sonntag, den 10. Juni d. J.: **Ball.**

2. Beilage

zu № 132 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 9. Juni 1894.

Auf der Grenzacht!

27) Roman in zwei Bänden von Ludwig Sabicht.
(Fortsetzung.) (Druckdruck verboten.)

Elftes Kapitel.

In den Weinbergen, an welchen Henri auf seinem Wege von der Villa Celestine nach dem Girsperger Hofe vorüberkam, herrschte ein buntes, fröhliches Leben. Überall war man noch mit dem Feiern der Trauben beschäftigt, welche ein sehr warmer, sonniger Herbst in vorzüglicher Güte gereift hatte; der ob der guten Ernte dankbar frohe Winzer ließ auch den Arbeitern ein Nebriges zugute kommen und so hörte man überall Gesang und Lachen, hier und da sogar Freundschaftliche, und lustig knallten mit ihren Weisfchen die Fenster der Wagen, auf welchen die hochgetrimmten Wägen mit den Trauben zum Kellern oder gar schon die Fässer mit jungem Most in die Keller gefahren wurden. Henri mußte unterwegs oft stehen bleiben, denn auf Schritt und Tritt begegneten ihm Leute, die ihm einen guten Tag zuriefen und ihre Freude ausdrückten, ihn einmal wieder daheim zu sehen. Genauere Bekannte ließen sich auch wohl in ein längeres Gespräch ein, durch welches sich immer wieder wie ein roter Faden das eine Thema zog: Madame Mercier und das Mißtrauen, das sie allgemein erregte, und dazu die Andeutung, daß die Ausfichten der Geschwister Mercier auf die Erbschaft der Tante recht schwach geworden sein dürften. In nachdenklicher Stimmung erreichte Henri den Girsperger Hof; die öffentliche Meinung blieb doch nicht ganz ohne Einfluß auf ihn, wenn er sich auch sagte, daß der Eindruck, den er von Madame Mercier empfangen, ein weit angenehmerer war, und wenn er sich auch durch die ihm von Tante Glodie erteilte Zusicherung beruhigt fühlte. Er beschloß, mit Candidus auch über diese Verhältnisse noch einmal eingehend zu sprechen. Bei seiner Ankunft auf dem Girsperger Hofe traf er weder Candidus noch seine Tochter dabeilbit an. Auch hier war Weinlese, und Vater und Tochter waren hinaufgezogen zu den sich an der Berglehne emporziehenden Nebenpflanzungen. Mit Weg und Weg wohlbekannt, ging Henri ebenfalls dahin, um seine Freunde zu suchen. Von den Arbeitern und Arbeiterinnen, an denen er vorüberkam und die ihn mit lautem Zuruf begrüßten, zurechtgewiesen, entdeckte er zuerst Camilla, welche mit einem offenen Korbe am Arm, ein Messer in der Hand, zwischen den Stöcken umherging und ganz besonders schöne Trauben auswählte. Die dünnen Blätter, welche den Boden bedeckten, raschelten unter Henri's Schritten; Camilla wandte sich um; zu Boden flogen das Messer und die Traube, welche sie damit eben vom Stode geschnitten; sie stieß einen Freundschaftsrufer aus und war mit einem Sprünge an seiner Seite.

„Henri,“ rief sie, ihm beide Hände entgegenstreckend, „welche Heberachtung, welche Freude! Wie lange haben wir Dich vergeblich erwartet!“
„Meine liebe, kleine Camilla!“ entgegnete er, sie an sich ziehend und jetzt nur ihr gutes, von der Freude gerötetes Gesicht sehend, „wie hübsch Du geworden bist!“
„Sie lachte verlegen und doch glücklich über die kleine Schmeichelei.

„Wenn Du mich verändert findest, so beweist das nur, wie lange Du mich nicht gesehen hast,“ sagte sie; „jetzt bleibst Du doch aber recht lange hier?“ fügte sie hinzu mit jener Vorzüglichkeit des Liebenden, bangenden Herzens, das zugleich die Dauer des ihm gemäßen Glückes veranschlagen möchte.

„Leider nein, liebe Camilla; ich bin gestern Abend gekommen und muß heute Abend schon wieder fort,“ antwortete er; „der Urlaub wird uns fast genug besessen.“
„Und selten genug gerührt,“ sagte sie hinzu, während ein Schatten über ihr vorher so sonnig helles Gesicht zog. „Es dauert ja nun nicht mehr lange,“ erwiderte er heiter, „am 1. Januar ist meine Dienstzeit um, und dann komme ich vielleicht ganz in die Nähe, möglicherweise sogar auf den Girsperger Hof, wenn Ihr, Du und Dein Vater, mich haben wollen.“

Eine heiße Blut stieg in das Gesicht des jungen Mädchens, um zugleich einer tiefen Blässe Platz zu machen; ihr Herz klopfte laut und stürmisch; sie machte ihre Hand, welche Henri noch immer in der seinigen hielt, los, blickte sich um ihre Verwirrung zu verbergen, nach dem ihr vorher entfallenen Messer und fragte dann mit erzwungener Ruhe: „Hast Du den Vater schon gesehen, Henri?“

„Nein,“ antwortete er, „ich traf ihn nicht im Hause und habe Dich zuerst aufgefunden, obwohl ich viel und wichtiges mit ihm zu besprechen habe; es hat mich doch zunächst zu meiner lieben Camilla, meiner herzigen Jugendgepielin, gezogen.“

„Du guter, lieber Henri,“ rief sie mit leuchtenden Augen. „Soll ich Dir helfen, deinen Korb vollends zu füllen?“ fragte er. „Ich sehe schon, Du schneidest die Trauben, aus welchen Dein Vater sein köstliches Auslese bereitet; laß mich helfen, ich verstehe das auch noch.“

„Nein,“ sagte sie, indem sie das Messer zusammenklappte und in den Korb legte; „die Trauben kann ich auch morgen noch schneiden, Du bist aber nur heute bei uns; komm, laß uns den Vater aufsuchen.“

„Noch nicht, Camilla,“ bat er, ihren Arm in den seinigen legend, „laß uns erst ein halbes Stündchen ungeföhrt beisammen bleiben, ich habe Dir so sehr, sehr viel zu sagen.“

Wieder empfand Camilla eine heftige und doch so süße Befremdung. Das Herz schien ihr still zu stehen und pochte dann wieder gegen die Brust, als wollte es sie zersprengen; ihr Atem ging unregelmäßig.

„Komm,“ flüsterte sie und vermochte kein Wort weiter hervorzubringen, die Rechte war ihr wie zugeschnitten. Henri, dessen Gedanken bereits wieder zu Helene geflogen waren

und der sich in seiner lebhaften Phantasie schon an der Seite der Geliebten als Besitzer eines solchen Weingutes sah, bemerkte nichts von dem, was in Camilla vorging, und schritt, mit seinen Zukunftsbildern beschäftigt, wortlos neben ihr her. Obgleich das Schweigen nur wenige Minuten dauerte, vermochte sie es nicht länger zu ertragen und begann deshalb wieder: „Du wirst es in der Villa Celestine recht verändert gefunden haben.“

„Gewiß,“ erwiderte er, „Honorie ist fort —“
„Und Madame Mercier ist da!“ seufzte Camilla. „Ach, Henri, was hat diese Frau während der kurzen Zeit ihres Hierseins bewirkt! Mit uns ist der Verkehr so gut wie abgebrochen, ich wundere mich nur, daß man Dir erlaubt hat, herzukommen.“

„D, Tante Glodie hat mich ausdrücklich dazu aufgefordert, und Madame Mercier mich sogar noch ein Stück begleitet, weil sie in Paris etwas zu besorgen hatte.“

„Sie hat Dich begleitet?“ wiederholte Camilla verwundert. „So ist sie Dir nicht feindselig begegnet?“
„Ganz im Gegenteil; sie benimmt sich sehr freundlich und liebenswürdig gegen mich; ich bin überhaupt der Meinung, man thut der Frau Unrecht.“

„Henri, Du bist der erste Mensch, der das sagt,“ rief Camilla, verwundert die Hände zusammenschlagend; „aber traue ihr nicht, sie geht darauf aus, Euch das Herz der Tante zu entreißen.“

„Das ist ihr aber nicht gelungen,“ erwiderte Henri zuversichtlich, „ich habe Tante Glodie so gut und zärtlich gefunden, wie immer, ja, sie ist meinen Wünschen mit einer Bereitwilligkeit entgegengekommen, die mich tief gerührt hat.“

„Ich habe ihr ein süßes Herzensgeheimnis anvertraut,“ fuhr er halb laut mit leidenschaftlich vibrierender Stimme fort, „und sie hat es mit Freuden gutgehört und mir erlaubt, auch mit Deinem Vater darüber zu sprechen, obwohl es sonst für die Welt, und besonders für Madame Mercier, noch ein Geheimnis bleiben soll.“

In seiner Erregung drückte er ihren in dem feinnigen ruhenden Arm stürmisch an seine Brust.

„Henri!“ rief sie, und jetzt leuchteten die blauen Augen in einem wunderbaren Feuer auf.

„Henri! Lieber Henri!“

„Meine gute, gute Camilla,“ sagte er, ihr mit der Hand über die erglühende Wange streichend, „ich wußte ja, daß ich bei Dir volles Verständnis finden würde, höre denn meine Beichte.“

Sie hatten inzwischen eine Stelle erreicht, wo die Weinpflanzungen in Gartenanlagen übergingen, und gewissermaßen auf der Grenze beider Regionen lag eine dicht mit Weinlaub umzogene Laube, welche jetzt im warmen Sonnenschein das Ansehen eines goldenen Hauses hatte, denn die noch dichten Blätter waren gelb und glänzten in dem noch nicht völlig aufgegangenen Tau. Henri führte Camilla dorthin und nahm neben ihr Platz, dem jungen Mädchen war es aber plötzlich, als lege sich ein aufsteigender Herbstnebel über die weichen noch in so leuchtenden Farben prangende Landschaft. . . . So jung und unerfahren sie war, sagte ihr doch schon ihr Herz, daß der Ton, in welchem Henri eben zu ihr gesprochen, nicht der sei, welchen der Mann gegenüber dem Mädchen anschlägt, dem er das Geständnis seiner Liebe machen will. Sie hielt sich danach, aus der peinlichen Ungeheimtheit erlöst zu werden, und fürchtete sich zugleich vor dem Worte, das ihren eben noch so wonnig ausgeträumten Hoffnungen den Todesstoß geben sollte. — Und da war er auch schon, der Dolchstoß, der sie bis ins innerste Mark traf. . . .

„Camilla, ich liebe und werde geliebt,“ begann Henri, den Arm vertraulich um ihre Taille legend und seinen Kopf ganz nahe zu dem ihrigen beugend, „von dem schönsten, holdsten, liebenswürdigsten Mädchen unter der Sonne.“

Sie suchte zusammen wie unter einem schmerzhaften Schlage; — in der nächsten Sekunde lag sie aber ganz ruhig und machte auch keinen Versuch, sich seiner Umarmung zu entziehen; still und ergeben leerte sie den bitteren Leidensfeld, den er ihr, ohne es zu wollen, mit unbewußter Grausamkeit reichte, denn er erzählte ihr umständlich seine Bekanntschaft mit Helene Dumaire und schmelzte förmlich in der Beschreibung der Schönheit und Anmut seiner Geliebten und ihres beiderseitigen Liebesglückes. „Honorie war, nachdem sie nur ganz kurze Zeit mit ihr zusammengewesen, ganz hingerissen von ihr,“ fuhr er fort, „und ich bin überzeugt, auch Du wirst sie lieben.“

„Gewiß, gewiß, Henri,“ beteuerte sie, die Fingernägel in die Handfläche drückend, als wolle sie durch den physischen Schmerz den seelischen betäuben.

„Tante Glodie wünscht nicht, daß ich sie jetzt schon zu ihr bringe,“ plauderte er weiter, ohne ihre Qual zu bemerken, „aber sie will mich bald in Straßburg besuchen und Helene kennen lernen; vielleicht kommt Du auch dahin.“

„Ich weiß doch nicht,“ flammelte sie; „Du weißt, der Vater ist kein Freund von Heien.“

„Aun, so muß es bleiben, bis sie hierher kommt, lange wird das ohnehin nicht mehr währen,“ versetzte Henri in einem Ton, als müßte er die Freundin wegen dieser Verädgerung trösten; „sobald ich vom Militär frei bin, muß die Verlobung doch veröffentlicht werden; länger warte ich nicht und spätestens in einem Jahre ist Hochzeit.“

„Aber Henri,“ wagte Camilla jetzt doch schwächern einzuwenden.

„Ich weiß, was Du sagen willst,“ unterbrach er sie; „es ist bereits alles geordnet; Tante Glodie, die Gute, Herrliche, laßt mir ein Landgut, dahin führe ich meine Helene; vorher werde ich aber um Aufnahme auf dem Girsperger Hof bitten, damit mich Vater Candidus noch ein wenig in die Lehre

nimmt. Ich hoffe, Du wirst nichts dagegen einzuwenden haben,“ fügte er wie scherzend hinzu.

„Daraüber mußt Du mit dem Vater sprechen,“ sagte sie mit leiser, verschleierter Stimme; „wir wollen zu ihm gehen.“

Sie wollte aufstehen, aber sie fühlte ihre Kniee wanken und fiel auf die Bank zurück; Henri hatte es noch gar nicht so eilig und erzählte weiter von seinen Wünschen und Plänen, während es ihr war, als höre sie seine Stimme aus immer weiterer Ferne an ihr Ohr tönen.

Sie kämpfte heldenmütig gegen eine Ohnmacht an und jetzt kam ihr auch von außen Hilfe. Im Eingang der Laube erschien die hohe, breite Gestalt des Gutsbesizers, und mit lustiger, kräftiger Stimme rief er: „Golla, Kinder, da finde ich Euch endlich! Ich höre, daß Henri angekommen sei, und habe schon das ganze Anwesen nach Euch abgesehen. Sei willkommen, mein Sohn; hast Du endlich einmal von Straßburg abkommen können? Ich sage Dir, es war hohe Zeit, daß Du Dich einmal wieder sehen liehest.“ (Fortsetzung folgt.)

Ziehung am 13. u. 14. Juni.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger große Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 110,000 Losen 55,400 Gewinne im Gesamtbetrage von

10,452,425 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speziell aber

1 à 300000
1 à 200000
1 à 100000
2 à 75000
1 à 70000
1 à 65000
1 à 60000
1 à 55000
2 à 50000
1 à 40000
5 à 20000
3 à 15000
26 à 10000
56 à 5000
106 à 3000
253 à 2000
6 à 1500
756 à 1000
1237 à 500
33950 à 148

18991 à 300, 200, 150, 127, 100, 94, 67, 40, 20.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf haben, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallosse aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert.

Unsere Firma ist seitens des Hohen Grossherzogt. Oldenburg. Staatsministeriums die Concession zum Verkauf dieser Original-Losse im Grossherzogtum Oldenburg erteilt worden.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Herrmann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Losse selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne als die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierend die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon, Bank- und Wechselgeschäft in HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf haben, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallosse aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert.

Unsere Firma ist seitens des Hohen Grossherzogt. Oldenburg. Staatsministeriums die Concession zum Verkauf dieser Original-Losse im Grossherzogtum Oldenburg erteilt worden.

Anzeigen.
Hude. Das von mir selbst bewohnte Haus an der Gasse in der Nähe des Bahnhofs Hude, für jedes Geschäft passend, zum 1. Nov. zu vermieten. **H. S. Fünjes.**

Begzugshalber
 zu vermieten zum 1. Novbr. die Unterwohnung meines Hauses, bestehend aus Etage und Souterrain nebst Stallgebäude.
Obersten. Z. Huntemann, Hauptstraße.

Zu kaufen gesucht: ein gut erhaltenes besseres Möblement.
 Offerten unter K. R. 483 an F. Wittner's Annoncen-Expedition, Oldenburg i. Gr.

Aufruf
 und
Bekanntmachung.

Jeder Leser und jede Leserin d. Zeitung versäume nicht, sich einen so äußerst großartigen

Zimmerschmuck,
 nämlich einen **3 teiligen „Wandspiegel“** aus best. venet. Glas; zum Stellen u. Hängen anzulegen. Ungeöffnet stellt derselbe ein **Prachtvolles „Oelgemälde“**

dar und aufgemacht kann man sich von vorn und von beiden Seiten brillant spiegeln. **Nur ich allein**

bin in der angenehmen Lage, diesen vollendeten Zimmerschmuck durch Uebernahme d. ganz. Vorrats einer bedeutend. Spiegelfabrik, nicht wie in ähnlichen Inseraten für 3 Mk. od. 2,80, sondern für nur

2 Mark
 abzugeben und bitte bei evtl. Bestellung der Größe und Schwere wegen, Verpackung, Einballage etc. ein Porto von 50 Pf. beizufügen. Nachnahme 30 Pf. mehr.

E. Severloh,
 Berlin D.,
 Friedrichsdenkstr. 20.

Loose zur 306. Hamb. Lotterie
 Zieh. 1. u. 14. Juni.
 1/2 6 M., 1/3 3 M., 1/4 1 M.
 50 d., 1/5 75 d., Amtl. Zieh. u. Pl. gratis.
Marienburg. Zieh. 21. u. 22. Juni,
 à 3 M. Hauptgewinn **90,000 M.**
Weimar. 2 Zieh., 1. Zieh. 16. u. 18. Juni, Hauptgew. i. W. **50,000 M.**
 à 1 M. P. u. L. 20 d.
S. Wohlen, Oldemb., Schüttingstr.

Friesischer Hof,
 Nordenham
 (vollständig umgebaut und neu eingerichtet), hält sich dem Nordenham besuchenden Publikum bestens empfohlen.
 Saal und Garten, je weit über 1000 Personen fassend, Vereinen u. Schulen besonders zu empfehlen.
Georg Euken.

PIANINOFABRIK
 FR. HELMHOLTZ
 Leih-Institut
 HANNOVER
 Braunschweig + Str. 10.

Strümpfe, Socken und Beinlängen
 in Seide, Wolle, Halbseide u. Baumwolle.
W. Weber, Langestr. 86.

PETROLEUM **Unübertroffen.**
Diamant-Salon-Oel
 feinstes amerikanisches Sicherheits-Petroleum.
 Import von der
 Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.
 Größte Leuchtkraft, sparsamstes und geruchloses Brennen.
 Absolute Sicherheit gegen Explosions-Gefahr. Wasserhell.

Hauptniederlage in Oldenburg bei Joh. Hummel, Comptoir Lindenallee 43.
 Zu beziehen à 20 Pf. per Liter von:

- | | | | |
|------------------------------|---|-----------------------------|---|
| Achternstraße Nr. 35, | Gustav Lohse. | Kleine Kirchenstraße Nr. 2, | Oldenburger Konsumverein e. G. m. b. H. |
| Achternstraße Nr. 14, | Aug. Meinte junr. | Kurwischstraße Nr. 14, | do. |
| Alexanderstraße Nr. 4, | Oldenburger Konsumverein e. G. m. b. H. | Kurwischstraße, | do. |
| Clappenburgerstraße Nr. 75, | Dr. Dreher. | Markt Nr. 10, | do. |
| Donnerichsweg Nr. 28, | Aug. Scheele. | Kadorsterstraße Nr. 37, | do. |
| Donnerichsweg, | H. Bruns. | Steinweg Nr. 24, | do. |
| Daarenstraße, | D. Grube. | Ziegelhofstraße Nr. 80, | do. |
| Kleine Kirchenstraße Nr. 11, | H. Hallerstedt. | | |

Julius Blüthner,
Schiedmayer-Pianofortefabrik.
 Ernst Kaps. Ed. Seiler. Joh. Kuhse.
Flügel, Pianinos und Harmoniums.
 Oldenburg i. Gr., C. Klapproth,
 Schüttingstraße Nr. 9.

Es werden Jahr aus Jahr ein mehr als
100,000 Kinder
 mit dem bekannten Hafermehl von C. H. Knorr in Heilbronn a. N. ernährt, ein schlagender Beweis für die unbestrittene Güte u. den hohen Nährwert dieses Fabrikats, das knochen- und blutbildend wirkt, wie kaum eine andere Nahrung. Jeder Mutter kann deshalb Knorr's Hafermehl nicht dringend genug empfohlen werden. — Es existieren Nachahmungen, man verlange ausdrücklich **Knorr's Hafermehl**, das in allen einschlägigen Geschäften in 1/4 und 1/2 Kilo Packets — niemals offen — zu haben ist.

Oldenburg i. Gr.
Kneipp'sche Heilanstalt
 des Dr. med. E. Kaase.
 Nach den besten Erfahrungen eingerichtetes Badehaus mit heizbarem Wandelraum. Freundliche und gewissenhafte Bedienung. Billigste Preise. Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekte u. Auskunft über bereits erzielte Heilerfolge gratis.

W. Tebbenjohannis,
 Oldenburg i. Gr., gegenüber dem Rathause
 empfiehlt anerkannt **Bier-Apparate**
 vorzügliche
 neuester Konstruktion zu Original-Fabrikpreisen.

Große Hamburger Geld-Lotterie.
 110,000 Lose, 55,400 Gewinne. **13. u. 14. Juni 1894** statt.
 Grösster Hauptgewinn ev. **500,000 Mk.,**
 ferner je 1 Gewinn à 300,000, 200,000, 100,000 Mark u. s. w.
 Diese Lotterie ist eingeteilt in 7 Klassen und findet die Gewinnziehung 1. Klasse, in welcher der größte Gewinn bereits **50,000** Mark beträgt, am **13. u. 14. Juni 1894** statt.
 Hierzu ganze halbe viertel achtel
 verwendende ist à 6 M. à 3 M. à 1.50 M. à 0.75 M. } Orig.-Lose.
 Antliche Pläne verwendende kostenfrei.
G. Dammann, Braunschweig.
 Drieglücklich angestellter Haupt-Kollektor.
 Für alle 7 Klassen kostet 1/4 126, 1/2 63, 1/4 31.50, 1/8 15.75 M.
 Innerhalb kurzer Zeit fiel sowohl die Prämie, als auch das große Los in meine vom Glück bevorzugte Haupt-Kollekte.

Tapeten-Neste
 von 5 bis 15 Stück
 zu u. unter Einkaufspreis.
Kahlmann & Co.,
 Ritterstr. 19.

Grüne Papageien,
 junge, gut sprechen lernend, St. 15 M., do. schon ipredende St. 25, 30, 36, 60 M., gut ipredende grüne blaue Amazonen-Papageien St. 20, 25, 30, 36 M., Alexander-Papageien, sprechen lernend, à 4 M., Papageien in voller Farbenpracht, prachtvolle Sänger, à 6 M., do. Indigo-finken St. 6 M., Soldaten-Staare im Gesang St. 4 M., Amerikanische Spottvögel im vollen Gesang St. 15 M., Tigerfinken, reizende neltliche Sänger, Paar 3 M., Arabische Nachtigallen, Sänger à 6 M. Nachnahme (leb. Ant. garantiert).
G. Schlegel, Hamburg 3,
 Neuhäusermarkt 11, 1. Et.

Bettfedern
 in den bekannt unübertroffenen Qualitäten das Pfund 60 d., 90 d., 1.10, 1.35, 1.60, weiße 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, Plume 2.50, 3.—, 4.—, 5.—, 6.50, liefert gegen Nachnahme von 10 Pfund an frei ins Haus St. Josephshaus-Loretto, Freiburg i. B.
 Umtausch gerne gestattet.

Wielefelder Westfalia-Fahrräder sind die besten auf dem Markt. Ich liefere jedem zu Fabrikpreisen mit schriftl. Garantie.
 Ehe man anderswo kauft, ford. man erst von mir Preiscurr. gr. u. fr. Vertreter überall gesucht. **Aug. Görde, Viefefeld,** Nähmaschinen- u. Fahrräderfabrik, aegr. 1874.

Nur die ächten elektro-motorischen Zahnradbänder
 von **Gebrüder Gehrig**
 befürd. leicht u. schmerzlos das Zahnrad d. Kinder, verhüten Unruhe, Zahnkrämpfe etc.
 In Oldenburg echt zu haben bei **W. Weber, Langestr. 86.**

Das Stimmen u. Reparieren der Klaviere besorgt gut u. billig **E. Paulus, Musifl., Häufingstr. 9.**
Damen f. distk. liebes. Klav. bei Frau **Kühl, Hebamme, Dsnabrück, Sutthanjerstr. 1.** Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Das als streng reell bekannte große
Bettfedern-Lager

Richard Fette, P. Albers Nachf.,
Bahrenfeld bei Hamburg,
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht
unter 10 Pfund garantiert ganz neue Bett-
federn für 60 $\frac{3}{4}$ vorzügliche Sorte \mathcal{M} 1,25,
Halbdannen \mathcal{M} 1,50, prima \mathcal{M} 1,80, extra
prima \mathcal{M} 2,30, vorzügliche Dannen nur
 \mathcal{M} 2,50, hochfeine \mathcal{M} 3 00 pr. Pfd. —
Umtausch gestattet: bei 50 Pfund 5% Rabatt.

Kindertwagen in 30 versch.
Sorten v. 10 \mathcal{M} an, Gesund-
heitswagen v. 8 \mathcal{M} an,
Puppenwagen, Lehnstühle
v. 5 \mathcal{M} an, Wäsch- u. Heiße-
körbe in allen Größen v. 3 \mathcal{M}
an, Bäckerkörbe v. 2—5 \mathcal{M} ,
sowie alle möglichen Korbwaren u. Matten.
Größte Auswahl, billigste Preise.
Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaffstr. 10.

Für sparsame Hausfrauen!

Aus Lumpen jeder Art u. Wolle
werden moderne
äußerst haltbare
Kleiderstoffe, Bundelins, Portiären, Teppiche,
Läufer, Tisch-, Kommoden-, Heise-, Schlaf-
und Pferdedecken **umgearbeitet**. Kosten
gering. Muster franco.
Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann,
Nähschranken i. Th.
Damen und Herren als Vertreter gesucht.



Konkurrenzlos!
Sehr geehrter Herr **Fress!**
Haben Sie die Güte und senden mir
wieder gegen Nachn. von Wkt. 7,50 frei
500 Stück Ihrer kl. **Sabanillos-**
Cigarren, welche **hochfein** und mir
sehr munden. Hochachtung **Georg**
Kühnlein, Gastwirt in **Münberg**.
Nur allein zu beziehen von der
Cigarrenfabrik **1. R. Fress** in **Neu-**
stadt, Westpr.

Spezialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt **Geschlechts-, Haut-, Frauenkrank-**
heiten und Schwächezustände.
Sprechst.: 11—2 v., 5—7 n.
Auch briefl. geeignetenfalls.

Preisliste über sämtliche
Artikel
sendet Gummwarenfabrik J. Kantorowicz,
Berlin C, Rosenthalerstr. 52. Preisl. gratis.

Costum-Anfertigung.
Hermann Silberberg.

Wichtig für Viehbesitzer!
In der **Apothek** z. weißen **Bille** in
Enden wird seit langen Jahren ein **Maß-**
und Fresspulver dargestellt, welches zu-
gleich als **Schutz-** und **Heilmittel** gegen die
jetz. **Schweinekrankheit** von unübertroffener
Wirkung ist. Bei fortgesetztem Gebrauch dieses
Pulvers wird die **Fressluft** der **Schweine**
bedeutend **erhöht** und dadurch ein sehr reiches
Fettwerden bewirkt. Sämtliche **Veisler**, die
kurz vor **Eintritt** der wärmeren Jahreszeit
mit der **Anwendung** dieses Pulvers bei ihren
Tieren **begannen**, **versichern**, daß ihre **Schweine**
sich **gesund** blieben, auch wenn in der **Nach-**
barschaft viele **starben** bzw. **geschlachtet** werden
mußten. Auch **ranke** Tiere wurden, wenn die
Krankheit **nach** nicht zu weit **vorge-**
schritten war, **geheilt**. — Preis **einst.** Verbrauchsan-
weisung $\frac{1}{2}$ kg. \mathcal{M} 1,20, Postpaket 10 \mathcal{M} franko.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen
und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeb'

Zahn-Klinik

von
W. Bauer,
Oldenburg, Gortopstraße 19.
Jeden **Sonabend** von 10—12 und von 4—5 Uhr **unentgeltliche** Behandlung
aller **Zahnkrankheiten**. — **Plombierungen** und **künstliche** Gebisse gegen geringe Vergütung.
Privat-Praxis.
Sprechstunden von 9—1 und von 3—6 Uhr, **Sonntags** nur in **dringenden** Fällen.

Anfertigung **künstlicher** Gebisse in **Metall** und **Kautschuk** nach den besten
amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung **extrakter** Zähne.
Plombierungen in **Gold**, **Amalgam**, **Emaille** etc.

Richten schiefehender Zähne nach eigener bewährter **Methode**.

Zahnextraktionen mit **Nachgas**.
Sämtliche **Arbeiten** werden auf das **Gewissenhafteste** bei **billigster** Preisstellung
ausgeführt. Bei **fortgesetzter** Behandlung **ganzer** Familien **ermäßigte** Preise.

Die **Operationszimmer** sind mit den besten **Maschinen**, **Instrumenten** und **elektrischen**
Apparaten der **Neuzeit** ausgestattet.

Gestützt auf eine **14jährige** Erfahrung, besonders als **Vertreter** und **Assistent** der
berühmtesten **Zahnärzte** in **America**, bin ich in der **Lage**, das **Beste** in **unserem** Fache **bieten**
zu können.

Nordseebad Spiekeroog.

Geöffnet vom **15. Juni** bis **Ende** September. **Vorzüglicher** Badestrand. **Mäßige**
Preise. **Prospecte** versendet **franko** **Die Badekommission.**

Pfeiffer & Dillers Der köstlichste
Zusatz
zum **Kaffee!**
Kaffee- Weltausstellung
Chicago Medaille
mit **Diplom!**
Dose **30** Pfennig.
In allen **guten** Geschäften. **Essenz.**
Generalvertretung: **Beckey & Mische, Hannover.**

Mit dem heutigen Tage habe ich das von mir im Jahre 1854 gegründete
Ofenbaugeschäft

dem Herrn **Ludwig Meyer**, Ofenseher, für seine eigene Rechnung übergeben und kann ich
denkbar als **durchaus** zuverlässig empfehlen und nehme ich für das **Geschäft** jede **Bestellung**
gern an.
A. Müller, Ofenseher.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir, den **geehrten** Herrschaften von
Oldenburg u. Umgegend mitzuteilen, daß ich das **Geschäft** des Herrn **Ofensehers A. Müller**
in **unveränderter** Weise unter der **Firma**

Ludwig Meyer, Ofenseher,
weiterführen und die mir **aufgetragenen** Arbeiten **prompt** und **solide** bei **möglichst** billigen **Preisen**
liefern werde. **Bestellungen** werden **jetzt** wieder **nach** wie **vor** **angenommen**

Staa 20. Ludwig Meyer, Ofenseher. Staa 20.

Empfehle: Klosetts, hermetisch
verschließbare **Abfuhrtonnen,**
Katalienabfuhr, eigenes **best-**
bewährtes **System.**
Joh. Wiemken, Alte Huntestr. 9.

Grosses Lager fertiger Grabdenkmäler in **Granit,**
Marmor und **Sandstein.**

Grabkellerplatten, Einfassungen und **Gitter.**
Anfertigung sämtlicher **Bauarbeiten** in denselben **Materialien.**
Marmor-schleiferei für **Bau- u. Möbelarbeiten.** — **Thonfliesen** aller **Art.** — **Backofenplatten.**
B. Högl, Bildhauer, Oldenburg, Gaststr. 20.

„Glück und Segen bei Gohn“.
Grosse Geldlotterie
garantirt von der **Regierung**
110,000 Originallose
55,400 Geldgewinne.
Der **größte** Gewinn beträgt im **glücklichsten** Falle **ev.:**
500,000 Mk.
Speziell sind die **grossen** Gewinne folgende:
1 \mathcal{A} **300,000** 2 \mathcal{A} **50,000**
1 \mathcal{A} **200,000** 1 \mathcal{A} **40,000**
1 \mathcal{A} **100,000** 5 \mathcal{A} **20,000**
2 \mathcal{A} **75,000** 3 \mathcal{A} **15,000**
1 \mathcal{A} **70,000** 25 \mathcal{A} **10,000**
1 \mathcal{A} **65,000** 56 \mathcal{A} **5,000**
1 \mathcal{A} **60,000** 105 \mathcal{A} **3,000**
1 \mathcal{A} **55,000** 253 \mathcal{A} **2,000**
54940 \mathcal{A} **1500, 1000, 500** etc. etc.
Alle **55,400** Gewinne werden in 7 **Abtheil-**
ungen **rasch** **anfeinanderfolgend** **ausgelost** und
baar **ausbezahlt.**
Die **genaue** **Einteilung** der **Gewinne** für
jede **Abtheilung** ist aus dem **offiziellen** **Ziehungs-**
programm zu **sehen**, **welches** ich **jeder** **Loos-**
sendung **gratis** **beifüge.**
Gegen **Empfang** des **Betrages** in **Bank-**
noten, **Postmarken** oder **durch** **Postanweisung**
versende ich die **Originallose** **gültig** für die
erste **Ziehungs-Abtheilung** **zum** **amtlich** **festge-**
setzten **Preise** von
Mark **3,—** für **ganze** **Originallose**
Mark **3,—** halbe **Originallose**
Mark **1,50** vierel **Originallose.**
Amtliche **Ziehungsliste** **nach** **jeder** **Ziehung.**
Gewinnansahlung **sofort.** **Um** **Alles** **pünktlich**
ausführen zu **können**, **bitte** ich, die **Bestellung** **bis**
13. Juni a. e.,
an **welchem** **Tage** die **Ziehungen** **beginnen**,
vertrauensvoll und **direct** **einzusenden** an **das**
Haupt-Lotterie-Bureau
Laz. Sams. Cohn
Hamburg
(**etabliert** 1821).
Meine **Firma** **besteht** **seit** dem **Jahre** 1821,
also **mehr** **als** **72** **Jahre**, **während** **dieser** **langen**
Zeit **war** **dieselbe** **stets** **mit** dem **Verkauf** der
Originallose **dieser** **Staatlotterie** **beauftragt**, und
hat **selbst** **es** die **größten** **Hauptpreise** **ausbezahlt.**

HEINRICH LANZ
MANNHEIM u. BERLIN
Specialfabrik für
den Bau von
Lokomobilen
allerersten Ranges
von 2-100 Pferdekraften.
Preisangebote gerne zu Diensten.

Stahlpanzer-Geldschränke,
feuer-, fall- und diebesicher, **Fabrikate** **ersten**
Ranges.

J. C. Petzold, Geldschrankfabrik,
Magdeburg, Knochenbänkerstr. 19.
Fernsprecher Nr. 63.

Beilken & Co.,
Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.

Besten **trockenen** **Dorf,**
beste **doppelt** **gefeibte** **Nußkohlen,**
" **Salontkohlen,**
" **Anthracitkohlen,**
Torfstreu und **Torfstreu** **mull**
liefern zu **billigsten** **Tagespreisen** **frei** **ins** **Haus**

Beilken & Co.,
Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.

„Grimmaische
Gesundheits-
Kindertwagen“
Ein **Erfolg** der **Neuzeit!**
Die **Kinder-** und **Puppenwagen-**
fabrik von

Julius Tretbar, Grimma i. S.,
versendet **umsonst** u. **frei** ihren **Katalog** 88,
welcher an **Reichhaltigkeit** u. **Eleganz** der
Mustern **unvergleichlich** **dasteht.** **Höchste** **Leistungs-**
fähigkeit. — **Spezialität:** „**Nach** **ärztlicher**
Vorschrift **hergestellte** **Kindertwagen**“ von
7,50 **bis** **75** **Mk.** **Durable** **Kindervelocipedes**
Dreirad 15 **Mk.**

Fortsetzung des Ausverkaufs.

Pferde-Decken

besonders preiswert, eine Partie, das Stück 9 Mk., in großer, reinwollener Ware.

P. F. Ritter.

Weimar-Lotterie 1894 in zwei Ziehungen.

Die erste Ziehung unserer diesjährigen Verlosung mit insgesamt

6700 Gewinnen im Werte von 200,000 Mark, darunter

Hauptgewinne i. W. v. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.

findet vom 16.—18. Juni d. J. statt.

Losse für 1 Mk. sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und durch

den Vorstand der Ständigen Anstellung in Weimar.

(Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.)

Butter

in größeren Quantitäten von einem zahlungs-fähigen Käufer zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten an Paul Frühau, Dunslau i. Schlei., Haynauer Chaussee 4



Blutarmer

Personen sollten Dr. Dornohl's Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Blutzirkulation, schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel Mk. 1.50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: Kgl. Priv. Apotheke zum weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.

S. E. Mammen,

Mischrancherei und Versandgeschäft, Grate i. Oldbg., Mitteldeichstr. 5, empfiehlt täglich frisch geräucherter Schellfische und Lachsgeringe. Male pr. Stück nur 10 bis 15 Pfg., vundweise billigst. Salzgeringe, mar. Geringe, Delikatessgeringe, Bismarckgeringe u., per Stück nur 5 Pfg., Duzend 50 Pfg., sowie beste Apfelsinen u. Speisezwiebeln. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Kreideportraits

bis zu Lebensgröße nach jeder Photographie werden angefertigt von A. Hinrichs, Poggenburg 30.

Konkurs-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns Nupnau hier selbst, Langestraße Nr. 27, gehörige Warenlager soll zu und unter Einkaufspreisen gegen gleich bare Zahlung ausverkauft werden. Dasselbe enthält namentlich:

Blousen in Woll- und Waschstoffen, Korsetts in allen Weiten, seid., woll. u. baumw. Handschuhe, Damenröcke, schwarze u. farbige Schürzen, wollene u. baumwollene Strümpfe, Morgenhauben, seid. u. woll. Tücher, Plaid's, Ball- und Kopf-Scharpes, Vallumhänge, seid. Farben, Fichus, Schleifen, Mützen, Schleppeprünchen, Brautschleier, Schleiertülle, diverse Kleiderfülle, schwarze und farbige Epheintülle, dito dito seid. Spitzen, baumw. dito aller Art, Stückerien, schwarze u. farbige seid. Bänder, Schärpenbänder, Sammetbänder, schwarzen und farbigen Sammet, dito dito Seidenstoffe, dito dito Crepp, dito dito Posamentierbesätze, Gold- und Stahlbesätze, schwarze und farbige Perlbesätze, Perlfülle, Perlspeisen, Perlornaments, Perlstranzen, Perlgarmenturen, schwarze und farbige Gimpfen in Seide und Wolle, Gold- und Silberlizen, schwarze und farbige woll. Besatzlizen, dito dito Zwischenborden, gestickte Borden, schwarze und farbige Marabots und Federbesätze, dito dito Crimmerbesatz, Knöpfe aller Art, Schnallen in Perlmutt und Metall, Felledecken und Läufer crem und farbig, Kinderhütchen und Mützen, gestickte Roben, seid. und leinene Damen- und Herrenschmuckstücke, Saballiers, Schultertragen, Kapotten, Ballblumen, Federtoste, weiße und farbige Damencollis und Chemisett's, leinene Herrenchemisett's, Kragen und Manschetten, Herrenkrawatten, Cachenez, Hosenträger, Hemdentuche, farbig Mull und Tarlatan, Futterstoffe, Nähartikel u. c. u.

Sämtliche Sachen sind bester Qualität und in großer Auswahl vorhanden.

Der Laden ist geöffnet an Werktagen vormittags von 8 bis 12 1/2 Uhr und nachmittags von 3 bis 8 Uhr, an Sonntagen von 12 bis 2 Uhr nachmittags.

Der Konkursverwalter.
G. Memmen.

Erste Ammerländ. Ziegenschau

Sonntag, den 1. Juli, nachm. 4 Uhr, auf Thalen Weide in Westerstede.

Alte Briefmarken

kaufte Postsekretär Fuchs, Naumburg (S.).
Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle der Leidenden herangezogen.
Die Selbsthilfe,
trüben Wohlgehe für alle jene, die durch schmerzliche Beschwerden sich leiden müssen. Es lese es auch Jeder, der an Schindenschmerzen, Brustschmerzen, Anginalschmerz und Verdauungsbeschwerden leidet, seine unrichtige Ernährung durch täglich ein Glaschen der Selbsthilfe u. s. w. (in Dresden) zu beziehen von Dr. L. Kraus, Hauptstadt, Wiesn, Oberländerstr. 2. Wird in Guben verschlossen überfickt.

Musik-Unterricht.

Im Violin-, Pianoforte-, sowie Zusammenspiel hält sich Unterrichtmeter bestens empfohlen.
Musiklehrer Chr. Feldmann,
Postapellmeister,
Ziegelhofstraße Nr. 4.

Rothenfelder

Badebald in Säcken von 25 kg an, à 10 s pro kg (Säcke werden extra berechnet), in seiner Wirksamkeit unübertroffen, wird empfohlen von der Badeverwaltung in Rothenfelde.
Wiederverkäufer gesucht.

Bad Rehburg.

Mennecke's Hotel mit Pension.
Fr. Mennecke.

Bad Lauterberg a. S.

Hotel Deutscher Kaiser, ersten Ranges, vis-à-vis dem Kurpark gelegen, neu renoviert, vorzügliche Küche. Pensionenpreise nach Uebereinkunft. Omnibus am Bahnhofs. Der neue Besitzer

Max Reifenstahl.

Nordseebad Tossens.

Das billigste Seebad. Prospekt gratis durch die Badekommission.

Sophienbad zu Reinbeck

(nahe Hamburg). Das ganze Jahr geöffnet. Dir. Arzt Dr. Paul Hennings.

Harzburg.

Hotel Madan

ersten Ranges, gegenüber dem Seebade, dem Burgberg und der Eichen. Besitzer: H. Assmann.